

Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

missionsbrief



Nummer 43 | Sept./Okt. 2015 | www.missionsbrief.de

DIE ZUKUNFT DER MENSCHHEIT

Biblische Vorhersagen für unsere Zeit. Mehr erfahren:

www.gotterfahren.info

Erfülltes Leben in einer persönlichen Beziehung zu Gott



Alle Artikel als mp3-Dateien
auf www.missionsbrief.de

INHALT

- | | | | |
|----|-----------------------------------|----|--------------------------|
| 3 | In eigener Sache | 12 | Erfülltes Leben mit Gott |
| 4 | „Ein Offizier will sie sprechen!“ | 14 | Unterwegs mit Gott |
| 5 | Zum Sterben bereit! | 16 | Sehnsucht nach Liebe |
| 6 | „Du hast mich besucht!“ | 17 | Vater und Sohn |
| 8 | Missionswoche in Aachen | 18 | Das ABC der Gesundheit |
| 10 | Aus aller Welt | 20 | Missionsprojekte |
| | | 22 | Gebet und Erweckung |

IMPRESSUM

missionsbrief Nr. 43, Sept./Okt. 2015

Herausgeber u. Redaktionsleiter

Helmut Haubeil, Prediger i. R.
Rosenheimer Str. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 08061-4900-712
E-Mail NEU: helmut@haubeil.net
Mitglied von ASI-Deutschland

Klaus Reinprecht

Redaktion u. Layout: Peter Krumpfschmid

Webmaster: Frank Bögelsack

Herstellung und Versand: Konrad Print & Medien, Rudersberg/Württ.

Bildnachweis: fotolia.com: S. 1: sdecoret;

S. 14: magdal3na. flickr.com: S. 5: John Atherton, S. 20: Malinda Rathnayake.

freemages.com: S. 3: mzacha; S. 16: obyvatel, S. 17: Henk L; S. 21: barunbatro; S. 22: Connor Tater. **shutterstock:** S. 13.

Sonstige: S. 6-7: Adventist Review online/UPMI; S. 11: Sherwin.

Herausgegeben für den „Förderkreis

Usbekistan und Indien“ der Advent-Gemeinde Bad Aibling und alle beteiligten Gemeinden, den „Förderkreis Rumänien Mission“ und die Initiativgruppe „Gebet für Mission“.

Ziel: Information und Motivation für die Bereiche: Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung und geistliches Leben.

Erscheinen: 2 x jährlich: März/April, September/Oktober
Infostand dieser Ausgabe: August 2015

Richtwert pro Exemplar

1 Exemplar - 40 Cent bzw. 60 Rappen bei Versand von mindestens 10 Stück. Die Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte um Spenden.

Verteilung: Den Missionsbrief entweder für alle Schriftenfächer einer Gemeinde beziehen oder an die Ausschussmitglieder und die missionsorientierten Geschwister verteilen.

Probe-Exemplare stehen zur Verfügung

Bestellungen bei H. Haubeil, möglichst als 5er-, 10er-Pack oder ein Mehrfaches davon.

Alle Angaben ohne Gewähr!

NEU – Konto für den Missionsbrief

Freikirche der S.T. Adventisten
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS
Zweck: Missionsbrief

Bitte keinen Zehnten senden.

Um Fürbitte für Inhalt und Wirkung des Missionsbriefes wird gebeten.

EHRE SEI GOTT

„Schritte zur persönlichen Erweckung“

Diese Broschüre von Helmut Haubeil wurde bereits in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Ungarn, Tschechien und der Slowakei verbreitet. Eine englische und russische Übersetzung erreicht weitere Länder. Die deutsche Ausgabe erscheint nun bereits in der vierten Auflage. **Diese ist auf 130 Seiten erweitert worden.** Auch etwa 20 Zeugnisse von Lesern wurden eingefügt.

Leserbriefe

Auch ich hatte den Wunsch, so etwas zu erleben und ein freudiger Zeuge für Gott zu werden. Dann bekam ich das Heft „Schritte zur persönlichen Erweckung“ in die Hände. Da gingen mir die Augen auf, dass ich eigentlich in die Rubrik „fleischer Christ“ einzustufen war. Eine sehr ernüchternde Erkenntnis! Der Weg, der aufgezeichnet wurde, um ein geistlicher Christ zu werden, ist sehr verständlich und umsetzbar dargelegt. Das war ganz wichtig für mich. [Inzwischen habe ich] ein regelmäßiges Gebetsleben. Auf einmal hatte ich Sehnsucht nach der Beziehung zu Gott. A. L. Siehe Seite 17.

Vor über 55 Jahren wurde ich als junges Mädchen getauft und ich habe mich bemüht, ein guter Christ zu sein. Aber erst durch die Broschüren „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „In Jesus bleiben“, wurde mir bewusst, dass ich vieles nicht richtig verstanden hatte. Ich war ein „fleischer“ Christ. ... Seitdem ich täglich um den Heiligen Geist bitte, hat sich mein Glaubensleben verändert. M. F. Siehe Seite 12

Da in meinem Leben die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ Großes bewirkt hat, glaube ich, dass es Gottes Wille ist, dass die Broschüre auch ins Bulgarische übersetzt wird. D. S. Siehe auch S. 17. [Diese Broschüre ist bereits in 10 Sprachen übersetzt. Sie wurden von Geschwistern übernommen, die durch die Broschüre gesegnet wurden.]



Infos und Bestellung

Die Broschüre kann in Deutsch und in Englisch in jeder gewünschten Anzahl kostenlos bezogen werden. Dieses Angebot gilt, solange der Vorrat reicht, für ganze Gemeinden, Bezirke, Vereinigungen und Institutionen. Wenn in einer Gemeinde ein Seminar oder eine Predigtreihe über diese Thematik durchgeführt wird, dann ist es gut, wenn vorher oder danach die Broschüren zum Lesen angeboten werden. Die Zeugnisse haben gezeigt, dass gerade die Geschwister sehr gute Erfahrungen gemacht haben, die sich intensiv und mehrfach mit dem Thema beschäftigt haben.

BESTELLADRESSEN

TOP LIFE - WEGWEISER VERLAG
Shop: www.toplife-center.com
E-Mail: info@wegweiser-verlag.at
Tel.: 0043 - (0)1-2294000

ADVENTISTBOOKCENTER
Shop: www.adventistbookcenter.at
E-Mail: info@adventistbookcenter.at
Tel.: 0043 - (0)676 9280012

WERTVOLL LEBEN
Shop: www.wertvollleben.com
E-Mail: info@wertvollleben.com
Tel. 0049 - (0)7183 - 30 99 847

ADVENT-VERLAG ZÜRICH
Shop: www.av-buchshop.ch
Tel. 00 41 (0)33 654 10 65, vormittags

missionsbrief in eigener Sache



Liebe Schwestern und Brüder!
Liebe Jugend!

Wir grüßen euch herzlich und wünschen euch Wachstum im Glauben und Gottes Führung in der persönlichen Fürbitte und Mission.

Ich besuchte im Sommer das Gesundheitszentrum Herghelia in Siebenbürgen (Rumänien). Eine Therapeutin wollte mit einer Patientin beten und fragte sie nach ihren Anliegen. Sie antwortete: „Bitte beten Sie um eine geistliche Erweckung!“ Es war eine aus Rumänien stammende und seit 35 Jahren in Florida/USA lebende Baptistin. Sie erzählte mir, dass sie, ihre Familie und ihre Gemeinde jeden Tag um eine geistliche Erweckung beten.

Ich war erstaunt, als ich in der englischen Ausgabe von Gedanken vom Berg der Seligpreisungen Folgendes las: „Der Herr selbst hat das Gebot gegeben.“[1] Es geht um das Gebot aus Epheser 5,18 „Werdet voll Geistes!“ (Luther), „Werdet mit Geist erfüllt“ (Simon), „Lasst euch mit Geist erfüllen“. Übersetzt man diesen Satz direkt aus dem Griechischen, kann man ihn auch folgendermaßen wiedergeben: „Lasst euch beständig und immer neu mit Geist füllen.“[2] Jesus hat also nicht nur den Apostel Paulus zu dieser Anordnung inspiriert, sondern er hat sie selbst gegeben.

Folgende Verheißungen unterstützen dieses Anliegen: 1.Johannes 5,14,15; Markus 11,24 und 2.Petrus 1,3,4. Gottes Verheißungen sind beständiger als unsere Erde, denn Jesus sagte: „Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen“ Matthäus. 24,35. Näheres auf S. 22.

Bitte an die Verteiler des Missionsbriefes

Wir danken allen sehr herzlich, die mithelfen, dass unsere Glaubensgeschwister den Missionsbrief erhalten. Vergesst auch nicht die Geschwister, die die Gemeinde kaum mehr besuchen. Die im Missionsbrief enthaltenen Erfahrungen können ihren Glauben stärken. Befinden sich in einer Gemeinde Schriftenfächer, dann fächert den Missionsbrief dort bitte ein. Wird er nur ausgelegt, wird er oftmals übersehen. Man kann aber einige Exemplare für Gäste bereithalten.

NEU: Bankkonto-Änderung für den Missionsbrief

Wir haben uns entschlossen, alle Überweisungen direkt auf unser Hauptkonto zu leiten. Wir bitten daher, ab 1. September 2015 nur noch das Konto von Bad Aibling zu benützen und anzugeben: Zweck: Missionsbrief.

Vielen Dank für die Beachtung der Änderung und ggf. Umstellung von Daueraufträgen. Außerdem möchten wir allen sehr herzlich danken, die durch ihre Spenden die Herausgabe des Missionsbriefes möglich machen.

Den Schatzmeistern der Gemeinde Lindau/Bodensee, die bis jetzt über viele Jahre die Eingänge bearbeitet haben, möchten wir von ganzem Herzen für ihren Dienst danken. Konto Bad Aibling siehe Impressum.

Missionsbrief-Schwerpunkte

Wir sind froh, dass wir erneut über wichtige missionarische Vorhaben und viele persönliche geistliche Erfahrungen berichten können. Vielen Dank all jenen, die ihre Erfahrungen zur Stärkung Vieler zur Verfügung gestellt haben.

Link zu gotterfahren.info

Viele Leiter in Gemeinden, die diese Internet-Seite kennenlernen, entscheiden sich spontan, ihre Gemeinde-Website durch einen Link mit *gotterfahren.info* zu verbinden. Dies ist sowohl für die Besucher der Gemeinde-Website von Vorteil als auch für die Gott-erfahren-Seite. Sie wird dadurch aufgewertet und in ihrer Positionierung verbessert. Vielen Dank allen, die lokal und D-A-CH-weit mithelfen.

Übersetzer gesucht von Englisch ins Deutsche

Wir wären sehr dankbar, wenn sich Geschwister unter *helmut@haubeil.net* melden würden, die gelegentlich Artikel aus dem Englischen für den Missionsbrief übersetzen. Im Voraus vielen Dank für eine kurze Nachricht.

Literatur-Neuerscheinungen

Dieses Mal haben sich einige Veröffentlichungen verspätet. Wir bitten, die Unannehmlichkeiten zu entschuldigen.

Wir freuen uns, dass „Schritte zur

persönlichen Erweckung“ in einer erweiterten 4. Auflage nachgedruckt werden musste. Es sind einige wesentliche Ergänzungen eingeflossen. Die Broschüre kann nach wie vor kostenlos bezogen werden, auch in größerer Stückzahl.

Außerdem steht sie jetzt auch in Englisch unter dem Titel „Steps to Personal Revival“ zur Verfügung. Sie kann kostenlos bei den vier Verlagen bezogen werden (Adressen siehe Seite 2) und online unter www.missionsbrief.de - Predigten lesen.

40-Tage-Buch Nr. 4: Andachten und Gebete über Endzeit-Ereignisse. Diese für uns heute so wichtige Thematik ist Anfang Juni herausgekommen. Beziehbar über die bekannten Verlage zu den üblichen 40-Tage-Buch-Preisen.

Zwei **Andreasbriefe** über sehr wichtige Themen sind neu herausgekommen:

AB 16 Wie kann ich Gottes Liebe und Vergebung erfahren? Wie erhalte ich Vergebung? Wie wird mein Schuldproblem gelöst?

AB 17 Hast du etwas gegen jemanden? Wie kann ich vergeben und vergessen? Verzeihen befreit beide!

Bestellung Seite 23

WICHTIGE INTERNETSEITEN

• **www.gotterfahren.info**
Erfülltes Leben in einer persönlichen Beziehung zu Gott – dies ist eine Seite für suchende Menschen. Wir freuen uns, dass sie immer stärker besucht wird. Möge sie vielen Menschen den Weg zu Jesus zeigen.

• **www.discipleshipcourse.org**
Diese Seite enthält den Kurs „Jüngerschaft in der Endzeit“ von Michael Dörnbrack in englischer Sprache. (Deutsch: www.josia-missionsschule.de – Jüngerschaftskurs)

• **www.missionsbrief.de**
NEU: Predigt von H. Haubeil: Bewährte Gesundheitstipps – Ratschläge aus der Bibel. Unter: Predigten lesen

[1] *Our Lord Himself has given the command, "Be filled with the Spirit" (Ephesians 5:18) MB20.3 (egwritings.org)*

[2] *Johannes Mager, Auf den Spuren des Geistes, (Lüneburg, 1999) Seite 101*

Erste STA-Zeitschrift in Deutschland nach dem 2. WK

„Ein Offizier will Sie sprechen!“

Prediger Willi Edener (geb. 1891) war Anfang 1936 nach München versetzt worden. Er sollte dort neben pastoralen Aufgaben vor allem die administrativen Belange unserer Gemeinschaft als Vorsteher der Südbayerischen Vereinigung wahrnehmen.

Am 1. Mai 1945 marschierte die US-Armee in München ein. Wenige Wochen später tauchte ein befreundeter Pfarrer der Methodistenkirche völlig überraschend in Sauerlach auf. Dort hatte Familie Edener eine notdürftige Bleibe gefunden. Er sollte Willi Edener ausrichten,

die Genehmigung vermitteln, eine religiöse Zeitschrift herauszugeben.

Willi Edener verschlug es die Sprache. Er hatte keine Erfahrung mit der Herausgabe von Zeitschriften. Und vor allem war die eigentliche, vor ihm liegende Aufgabe, die Verwaltung der Südbayerischen Vereinigung wieder aufzubauen. Die Herausgabe einer Zeitschrift würde eine große zusätzliche Belastung mit sich bringen. Er erbat sich daher Bedenkzeit.

Vieles war zu überlegen: Würde er Mitarbeiter finden, um die neue Zeitschrift mit Artikeln zu füllen? Wo könnte sie gedruckt werden? Wie sollte der Verkauf vonstatten gehen? Alles vernünftige Abwägen sprach dagegen, diese Zusatzaufgabe zu übernehmen. Dennoch wagte es Willi Edener nicht, sich diesem Ruf zu entziehen. So begab er sich wieder nach München, um dem amerikanischen Standortoffizier seine Entscheidung mitzuteilen: „Ja, Bruder Landeen, ich will es wagen – mit Gottes Hilfe!“

Am 8. August sollte er in München die Lizenz in Empfang nehmen. Die Übergabe wurde von Radio München live übertragen. Adventisten in Bayern waren völlig überrascht, im Rundfunk zu hören, wie er sich für die Lizenz bedankte.

Willi Edener wählte als Namen der Zeitschrift „Der Botschafter“. Die Zeitschrift wurde im Süddeutschen Verlag mit der zuerst genehmigten Auflage von 2000 Exemplaren gedruckt. Das war ein hohes finanzielles Risiko, denn wie viele Exemplare würden überhaupt verkauft werden können?

Auch Wilfried, der Sohn von Willi Edener, war an dieser Erstausgabe beteiligt. Er holte mit seinem Vater die gedruckten Exemplare (je 16 Seiten im Format DIN A 4) ab. Doch wie sollten sie die 2000 Exemplare transportieren? Während Willi Edener dieses Problem mit dem Verantwortlichen der Druckerei besprach, warf der Sohn als Erster einen Blick in ein Exemplar aus dem großen Stapel. Eine Textzeile stand auf dem Kopf – natürlich in allen 2000 Exemplaren! Flüstern wies Wilfried seinen Vater darauf hin. Der machte seine Gesprächspartner auf diesen Fehler aufmerksam. Die Herren entschuldigten sich vielmals

und boten ihm zum Ausgleich 2000 einfache blaue Briefumschläge an – ein unermesslicher Schatz in einer Zeit, in der es so etwas nicht zu kaufen gab.

Für den Vertrieb der Zeitschrift „Der Botschafter“ nutzte Edener die aus der Vorkriegszeit stammende Kolportage, also den Verkauf von Tür zu Tür. Nicht wenige beruflich aus der Bahn geworfene Gemeindeglieder und aus der Gefangenschaft heimgekehrte Wehrmachtangehörige fanden in dieser Arbeit der Schriftevangalisation eine neue geistliche Aufgabe und eine, wenn auch bescheidene, Verdienstmöglichkeit. Durch die Kolportage konnte die Auflage der Zeitschrift rasch erhöht werden. Schließlich erreichte „Der Botschafter“ im Jahr 1949 die Maximalauflage von 100.000 Exemplaren. Sie durfte inzwischen in ganz Westdeutschland verbreitet werden. Eine religiöse Jugendzeitschrift ergänzte bald noch das „Verlagsprogramm“.

Im fernen Hamburg konnte der Advent-Verlag 1947 seine Tätigkeit wieder aufnehmen, nachdem die letzten Kriegsjahre auch den Verlag mit der Druckerei schwer getroffen hatten. Als dann die Zeitschriften und Bücher wieder gedruckt und ausgeliefert werden konnten, stellten sich bald Fragen: Was wird nun aus der Zeitschrift „Der Botschafter“? Sollten nicht alle Zeitschriften vom Advent-Verlag herausgegeben werden?

Anfang der 1950er-Jahre kam es zum Ende der Zeitschrift *Der Botschafter*. Wie – das kann niemand mehr verlässlich sagen. Auch unter gläubigen Menschen gibt es leider Missverständnisse, menschliches Konkurrenzdenken und Eifersucht.

Das hinderte Willi Edener jedoch nicht, an seiner Berufung als Prediger in unserer Gemeinschaft festzuhalten.

Von Reinhard Rupp nach dem Bericht von Wilfried Edener, gekürzt. Aus Daniel Heinz / Werner E. Lange (Hg.), "Adventhoffnung für Deutschland. Die Mission der Siebenten-Tags-Adventisten von Conradi bis heute", Advent-Verlag Lüneburg, 2014. Internet: <http://goo.gl/dOilK4> Mit Genehmigung des Advent-Verlags.



dass ein Offizier der amerikanischen Militärregierung in München den dringenden Wunsch geäußert hatte, den Leiter der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten zu sprechen.

Mit einiger Beklemmung machte sich Willi Edener auf den Weg nach München. Nachdem er in das angegebene Büro eingetreten war, blickte ihn einer der Offiziere, der offensichtlich das Sagen hatte, sehr bestimmt und bedeutungsvoll an und gab ihm zu erkennen, dass er schweigen sollte. Willi Edener hatte das unbestimmte Gefühl, diesen Mann zu kennen. Nach einiger Zeit forderte ihn dieser Offizier mit knappen Worten auf, ihn in einen Nebenraum zu begleiten. Kaum hatte er die Tür hinter sich geschlossen, hellte sich dessen Gesicht auf und er fiel ihm um den Hals. „Bruder Edener, so sehen wir uns wieder!“ Jetzt erkannte Edener ihn endlich. Es war Bruder Landeen, ein ehemaliger Mitarbeiter der Generalkonferenz unserer Kirche. In den 1920er-Jahren war Edener mit ihm durch mehrere deutsche Städte gereist und hatte dessen auf Englisch gehaltene Predigten ins Deutsche übersetzt.

Rasch kam Bruder Landeen auf den Grund seiner dringenden Einladung zu sprechen. Er könnte der Gemeinschaft für die amerikanische Besatzungszone

„An dem Tag, an dem du dich taufen lässt, werde ich dich töten!“

Zum Sterben bereit!

Für Nyangwira, die in Zentralafrika lebte, war die Taufe nicht nur eine unverbindliche Möglichkeit. Über ein Jahr lang hatte sie die Bibel studiert; nun sehnte sie sich danach, Christ zu werden.

Eines Abends sprach sie mit ihrem Mann über alles, was sie gelernt hatte. Der aber rief außer sich vor Zorn: „Ich werde diese Religion in meinem Hause nicht dulden. Wenn du dich weiterhin damit beschäftigst, werde ich dich umbringen.“ Obwohl sie darüber erschrocken und niedergeschlagen war, setzte sie ihr Bibelstudium fort und war bald zur Taufe bereit.

Ehe sie ihr Haus verließ, um zum Taufgottesdienst zu gehen, kniete sie vor ihrem Mann nieder und sagte, dass sie nun getauft werden würde. Daraufhin griff er nach seinem langen Jagdmesser und brüllte: „Ich habe dir gesagt, ich will nicht, dass du getauft wirst. An dem Tag, an dem du dich taufen lässt, werde ich dich umbringen.“ Aber Nyangwira war fest ent-

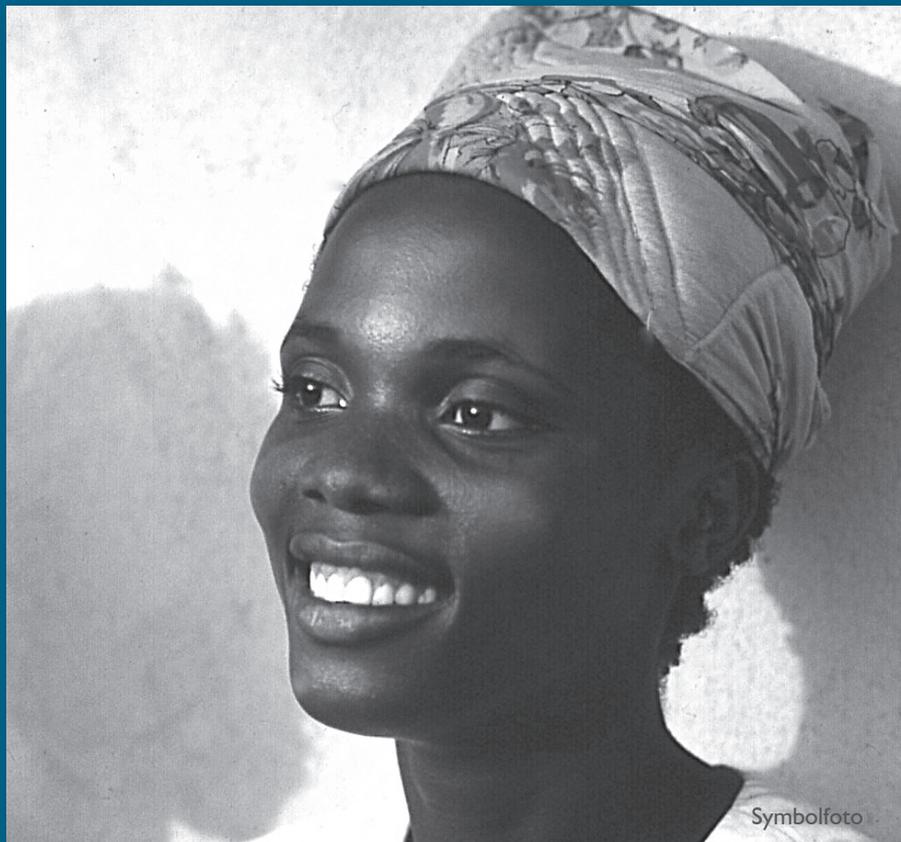
schlossen, ihrem Herrn zu folgen. Als sie das Haus verließ, klangen ihr die Flüche ihres Mannes in den Ohren.

Bevor sie in das Taufwasser stieg, bekannte sie ihre Sünden und weihte ihr Leben dem Erlöser. Sie wusste nicht, ob sie an diesem Tag auch ihr Leben würde opfern müssen, aber als sie getauft worden war, erfüllte tiefer Friede ihr Herz.

Zurückgekehrt in ihr Haus, brachte sie ihrem Mann das Messer. Ärgerlich fragte er: „Bist du getauft worden?“ „Ja“, antwortete Nyangwira. „Hier ist das Messer.“ „Bist du bereit zu sterben?“ „Ja, das bin ich.“

Diese mutige Haltung Nyangwiras überwältigte ihren Mann. Nie wieder dachte er daran, sie zu töten.

S.M.Samuel, „A Brave African Wife“ in Review and Herald, 14.Febr. 1963, Seite 19, zitiert in „Was Adventisten glauben“, (Lüneburg, 1966), Seite 268



Erfüllt sein mit dem Heiligen Geist

Den Geist empfangen haben und trotzdem darum bitten!?

Einerseits wurde uns der Heilige Geist gegeben, damit er in uns bleibt. Andererseits sollen wir laufend im Glauben darum bitten. Wie löst man diesen scheinbaren Widerspruch? Einerseits: „Tut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen ... so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.“ Apg 2,38. Jesus sagt: „Er [der Heilige Geist] bleibt bei euch und wird in euch sein.“ Joh 14,17

Andererseits sagt Jesus: „Bittet, so wird euch gegeben; ... wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.“ Luk.11,9-13. „Werdet voll Geistes“ oder „Lasst euch vom Geist erfüllen.“ Eph 5,18

Aus dem griechischen Text ist ersichtlich, dass es in beiden Stellen nicht um einmaliges, sondern um fortlaufendes Bitten geht. E. G. White sagt: „In der geistlichen Welt ist es genauso wie in der natürlichen. Das natürliche Leben wird von Augenblick zu Augenblick durch göttliche Kraft erhalten. Aber das geschieht nicht durch ein unmittelbares Wunder, sondern durch den Gebrauch der Segnungen, die in unserem Bereich liegen. In gleicher Weise wird das geistliche Leben durch die Anwendung jener Mittel erhalten, die die Vorsehung gewährt.“

Wir haben das natürliche Leben bei unserer Geburt empfangen. Um dieses Leben zu erhalten, muss man essen, trinken, sich bewegen, usw. Genauso ist es mit dem geistlichen Leben. Wir haben den Heiligen Geist bei der Taufe aus Wasser und Geist (Wiedergeburt) empfangen. Zum Erhalt dieses geistlichen Lebens ist es notwendig, die geistlichen Mittel zu sich zu nehmen, die Gott dafür vorgesehen hat: den Heiligen Geist, das Wort Gottes, das Gebet, unser Zeugnis usw.

Jesus sagte in Joh. 15, 4 „Bleibt in mir und ich in euch.“ E. G. White sagt dazu: „Das bedeutet – ein beständiges Empfangen seines Geistes – ein Leben der vorbehaltlosen Hingabe an seinen Dienst.“

Daher ist der rechte Weg, täglich im Glauben um den Heiligen Geist zu bitten und sich jeden Morgen dem Herrn zu übergeben mit allem, was wir sind und haben.

Nach Helmut Haubeil, „Schritte zur persönlichen Erweckung“, erweiterte 4. Ausgabe, Seite 52-53

United Prison Ministries International (UPMI)

„Du hast mich besucht!“

An einem drückend heißen Tag im August ist ein Lastwagen nach New York unterwegs. Das Reiseziel ist die Rikers Gefängnisinsel. Dort sind in zehn Gefängnissen 14.000 Gefangene untergebracht. Für jeden von ihnen sind zwei Bücher vorgesehen – gesamt ergibt das 28.800 Exemplare.

Die Reise kam zustande, weil ein Gefängnisgeistlicher von der Gefängnisinsel im Fernsehen ein Interview mit Richard Bland sah, dem Gründer von United Prison Ministries International (UPMI). Es ist die einzige Organisation

das auch erleben kann. Gott hat Ellen G. White definitiv inspiriert, dieses Buch zu schreiben.“

Der Autor des Artikels berichtet: „In all den Jahren, in denen ich Menschen interviewt habe, habe ich nie jemanden getroffen, der so begeistert über *Das Leben Jesu* sprach wie dieser nichtadventistische Geistliche.“

Am 26. August 2014 lieferte Richard Bland zusammen mit Pastor Antonio Hall die Bücher ab. Es war ein besonderes Erlebnis für Pastor Hall, der im selben Monat vor 39 Jahren auf Rikers

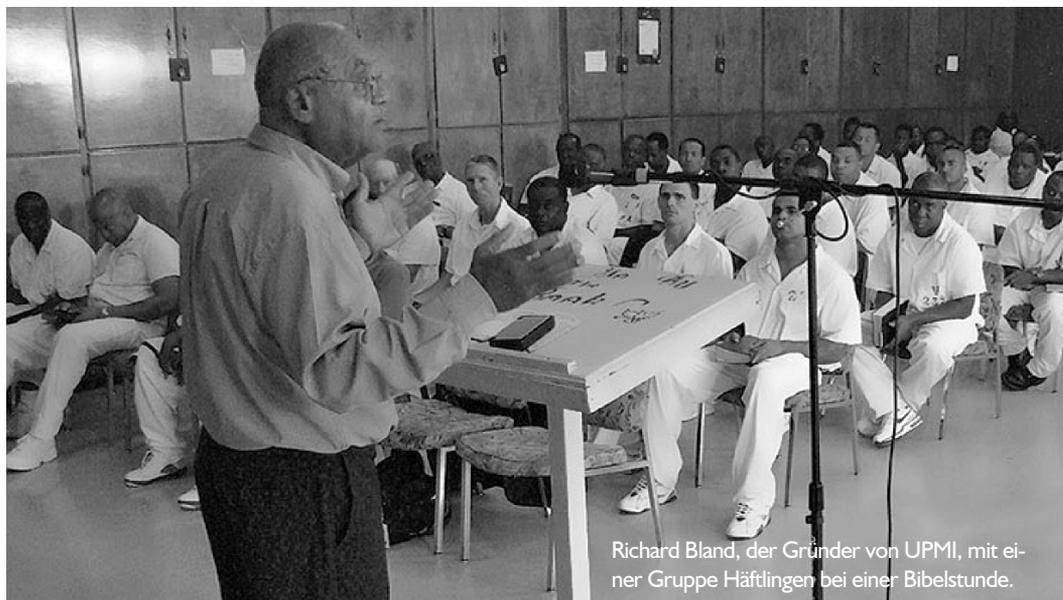
eröffneten. Wir hatten schon alles geplant“ sagte Bland. „Wir wollten gesundes, leckeres Essen am Tag servieren und Bibelstunden in der Nacht abhalten. Jeder Kunde hätte dann beim Verlassen des Restaurants ein Buch von Ellen White bekommen.“ Doch Gott lenkte ihre Schritte anders. Ihre Pläne änderten sich an einem Sabbatnachmittag, als Richard und Carolyn eingeladen wurden, mit einer Gruppe ihrer Gemeinde zu einem naheliegenden Gefängnis zu gehen, um Bibelstunden zu halten.

Bland: „Etwas an diesem Besuch veränderte mein Leben. Ich hatte 200 Bücher von Ellen White abgegeben. Zwei Wochen später fragte der Gefängnisgeistliche nach, ob er noch weitere 1.000 Bücher bekommen könnte. Die Gefangenen liebten diese Bücher. Als ich in dieser Nacht das Gefängnis verließ, spürte ich, dass Gott mich rief, den Gefangenen in ihren geistlichen Bedürfnissen zu dienen.“ Dieser Missionsdienst ist von da an explosiv gewachsen und hat die Blands bis nach Russland gebracht (in enger Zusammenarbeit mit Ted Wilson, der damals Präsident der Euro-Asia Division in Moskau war) sowie nach Indonesien, Indien, Norwegen, Neuseeland, Australien und Afrika.

In Matthäus 25, beobachtete Bland, sagte Jesus zu seinen Jüngern, dass Gott sie beurteilen werde anhand ihres Verhaltens gegenüber sechs Gruppen von Menschen. Die Gemeinde hat meist nur Programme für fünf dieser Gruppen. Aber eine Gruppe wird oft vergessen – die Gefangenen. Gott hat mich gerufen, dieser Gruppe zu helfen. Mit Gottes Hilfe habe ich nun über 34 Jahre an den meisten Tagen der Woche Gefängnisse besucht.

Geburtswehen

Die Blands warfen ihre Restaurantpläne über Bord und stellten ihr Leben mit allem, was sie hatten, in den Dienst, Gefangenen geistlich zu helfen. 1980 führte Gott die Beiden mit Robert Santini, dem Leiter des Pine Hills Sanatoriums, zusammen. Santini und Chris Davis, ein Ältester der Pine Hills Adventgemeinde, bildeten fortan das



Richard Bland, der Gründer von UPMI, mit einer Gruppe Häftlingen bei einer Bibelstunde.

in Nordamerika, die kostenlos Bibeln, Studienhefte zur Bibel und Bücher von Ellen White an jeden Gefangenen oder Geistlichen schickt, der darum bittet.

Als Richard Bland im Fernsehinterview sagte, dass UPMI seit über 34 Jahren Bücher wie „Bibelfragen beantwortet“ und „Das Leben Jesu“ zu Justizvollzugsanstalten überall im Land sendet, wurde der Geistliche hellhörig. Er wusste von der Kraft des Buches „Das Leben Jesu“ von E. G. White aus persönlicher Erfahrung.

So kontaktierte er Richard Bland und sagte: „Ich bin mir sicher, dass jeder Häftling, der „Das Leben Jesu“ liest, verändert wird“. Er fuhr fort: „Ich weiß, welche Veränderung dieses Buch in meinem Leben bewirkt hat und daher ist es mein Wunsch, dass jeder Häftling,

Island zu Gott fand, als ihm jemand eine Bibel sandte.“

Bescheidene Anfänge

Mit mehr als 71 Millionen Exemplaren verteilter Literatur an Häftlinge rund um die Welt ist UPMI weltweit führend. Doch es war nicht immer so. In den frühen 1980er-Jahren, als Richard und Carolyn Bland sich in der Nähe von Birmingham/AL niederließen, spielten Häftlinge noch keine Rolle in seinem Leben. Richard hatte eine lukrative Karriere in Kaliforniens explosiv wachsendem Banken- und Grundbesitz-Sektor gegen den Ruf, Gott zu dienen, eingetauscht.

„Zu der Zeit dachten wir, dass Gott wollte, dass wir ein veganes Restau-

Rückgrat des frischgebackenen Gefängnisdienstes. Bland lud 13 Gemeinden in seiner Region ein, eine Gruppe zu bilden, um sich um die Bedürfnisse der Gefangenen im ganzen Staat zu kümmern.

Die ersten Tage waren sehr schwer. „Eines Tages waren wir fast am Ende der Kräfte“, erinnert sich Bland. „Wir hatten unser ganzes Geld in den Dienst gesteckt und hatten nur noch 3,61 Dollar. Wir baten Gott, etwas zu tun. Zwei Tage später steckte in unserem Briefkasten ein Umschlag mit einem 20.000 Dollar-scheck. Als ich den Mann anrief, der mir das Geld geschickt hatte, sagte er: „Gott hat mir aufgetragen, dir das Geld zu schicken.“ Er wusste nichts über unseren Dienst an den Gefangenen.

Als selbstunterhaltendes Missionswerk der Adventgemeinde hat UPMI nie die Gemeinde um Finanzierung gebeten. Bland, ein „George Müller“ der heutigen Zeit, und seine Unterstützer haben UPMI auf der Grundlage von Matthäus 7,7 geführt. Sie baten Gott, sich um ihre Bedürfnisse zu kümmern und vertrauten ihm, dass er dies tun würde. Bland glaubt, dass Gottes Wille auch Gottes Finanzierung mit sich bringt (God's will is God's bill).

Seit diesem schicksalhaften Tag mit dem Briefkastenerlebnis hat Gott Frauen und Männer dazu bewegt, die Finanzierung des Projekts zu unterstützen, damit Literatur für die Gefangenen gekauft werden konnte. „Es kommt alles immer zur richtigen Zeit“, staunt Bland. Wie im Jahr 1999, als sich UPMI entschloss, ein Exemplar von „Das Leben Jesu“ in die Hände jedes Gefangenen in den ganzen Vereinigten Staaten zu legen – ein Weihnachtsprojekt, das fast zwei Millionen Dollar für den Druck und den Versand verschlang.

Das Projekt wurde von Shirley LobeMiller initiiert, einer ehemaligen Anstaltsgeistlichen eines Frauengefängnisses. Nachdem sie die Veränderungen gesehen hatte, die die Bücher wie „Das Leben Jesu“ im Leben der Gefangenen bewirkt hatten, kündigte sie ihre Arbeitsstelle, um als Freiwillige Vollzeit für UPMI zu arbeiten, um Literatur an jeden Gefangenen im Land weiterzugeben.

Dank der Opferbereitschaft vieler Gläubiger wurden zwei Millionen Bücher vom Verlag Review und Herald gedruckt. Unterdessen wartete man noch

auf das Geld für die Versandkosten. Genau zu dieser Zeit rief eine Frau Taylor aus Kentucky an und fragte, wo sie eine Schachtel voll Bücher kaufen könnte, um sie in ihrer Nachbarschaft zu verteilen. Während sie mit Bland sprach, er-



Richard Bland (li) begrüßt den Gefängnisgeistlichen William P. Vincent. Die Bücher sind für das Rikers Insel-Gefängnis bestimmt.

kündigte sie sich auch nach dem Weihnachtsprojekt für die Gefangenen.

Nach einer kurzen Besprechung mit ihrem Mann schickten die Taylors zwei Schecks im Wert von 100.000 Dollar, um das Projekt zu unterstützen. Das Geld war ursprünglich für ein Haus für den Ruhestand geplant. Doch beide entschlossen sich, lieber Zeugen davon zu sein, dass 100.000 Gefangene – jedes Buch kostete einen Dollar – Jesus kennenlernen könnten, als dass sie sich ein schönes Ruhestandsheim bauen würden. Sie wohnten zu dieser Zeit in einem Wohnwagen. Ein paar Wochen später kamen noch genug Spenden zusammen, damit alle 900.000 Bücher verschickt werden konnten.

Neue Horizonte

Heute ist UPMI bereit, ein noch größeres Werk zu tun. Sie starteten eine Initiative, um die frohe Botschaft mit den Gefangenen und ihren Familien zu teilen. Man schätzt, dass jeder von den 2,3 Millionen Gefangenen in den USA mindestens zehn Menschen in seinem Einflussbereich hat: Familienmitglieder, Freunde, Bekannte etc. Das macht zusammen ungefähr 25 Millionen Menschen. UPMI hat sich als Ziel gesetzt, die frohe Botschaft mit all diesen Menschen bis 2020 zu teilen, falls Jesus bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gekommen ist.

Diese gigantische Aufgabe kann nicht gemeistert werden ohne die Unterstützung von Männern und Frauen, die sich von Gott berufen fühlen, zu helfen. UPMI bittet Christen, sich diesem Projekt durch Gebet und Gaben anzuschließen. „Mit Gottes Hilfe“, glaubt Bland, „werden viele Gefangene und ihre Familien in Gottes Reich sein, dank dieser einfachen Initiative.“

Mit 84 Jahren zeigt der ermüdete Körper von Richard Bland Spuren von einem Leben im Dienst Gottes. Seine Leidenschaft ist aber noch am Brennen. Jedes Mal, wenn der Weg schwierig wird, findet er Trost in einer seiner Lieblingspassagen von – ratet mal welchem Buch – „Das Leben Jesu“.

„An jenem Tage wird Christus den Menschen nicht zeigen, welch großes Werk er durch die Hingabe seines Lebens zu ihrer Erlösung vollbracht hat, sondern er wird würdigen, was sie in treuem Dienst für ihn vollbracht haben. Zu denen zu seiner Rechten wird er sagen: ‚Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, erbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.‘ Matthäus 25,34-36.“ EGW, Das Leben Jesu, S. 635

Dwain N. Esmond, Review and Herald Online, 4. Februar 2015



Der Häftling Andre Wallace (re) mit Häftling Willie Wilson, der schon fast 60 Jahre eingesperrt ist. Wilson wurde von Wallace zu Jesus geführt und der wiederum wurde durch den Einsatz von UPMI bekehrt.

„Wir erlebten Gottes Gegenwart!“

Missionswoche in Aachen

Was mir dieses Missionslager gebracht hat

- „Freude im Dienst für Christus, neue Glaubensfreunde und Zufriedenheit im Dienst für die Anderen.“
- „Disziplin, Einheit, Duldsamkeit, Liebe und Behilflichkeit. Mir wurde unsere Aufgabe bewusst, diejenigen zu erreichen, für die unser Herr Jesus gestorben ist.“
- „Neue Einblicke, wie man erfolgreich missionieren kann, d.h. wenn

- „Es war eine Woche der „Freude an unserem großen GOTT und HERRN.“

Was ich mit nach Hause nehme

- „Vor allem die Erfahrung, dass Gott durch Gebet Unglaubliches bewirkt und in der Mission noch während des Betens auf die Gebete antwortet.“
- „Mehr beten, mehr studieren, mehr persönlich Mission betreiben.“
- „Eine Menge positiver Erfahrungen, sowohl was die Gemeinschaft

untereinander angeht als auch die Erfahrungen aus den Missionseinsätzen.“

- „Neue und bessere Methoden, mit Menschen über den Glauben zu sprechen.“

- „Entscheidung, intensiver

die Bibel zu studieren, außerdem früher schlafen zu gehen und aufzustehen.“

- „Die einfache Art, Menschen auf der Straße auf Gott hinweisen zu können. Die Gebetsgehörungen bleiben mir in Erinnerung. Gott war gegenwärtig im Begleiten unserer Aktivitäten, im Erfüllen unseres Auftrages.“

Wertvolle Erfahrungen, die ich gemacht habe ...

Buch nachträglich abgeholt

„Ich erklärte vier Mädchen im Alter von elf bis dreizehn das Standbild von Daniel. Wir kamen dann auf das Wort Gottes zu sprechen und eins der Mädchen sagte mir, es glaube nur das, was es sehe. Durch diese Worte beeinflusst, fingen alle vier an, verschiedene Fragen zu stellen, ohne auf eine Antwort zu warten. Dann verabschiedeten sie sich und gingen weiter. Später sah ich die Wortführerin dieser Gruppe mit einem Gutschein am Büchertisch, den sie gegen ein Buch eintauschte. Ich traute kaum meinen Augen und hoffe und bete, dass Gott seine Liebe auch ihr offenbaren wird.“

„Das werde ich lesen!“

„Wir trafen einen Zeugen Jehova, der zuerst auf kein Argument einging. Aber durch die stillen Gebete, auch die der lieben Geschwister am Stand, bewirkte der Heilige Geist eine Sinnesänderung bei ihm. Der Mann meinte schlussendlich, dass unsere prophetische Auslegung von Daniel 2 mehr Sinn mache als seine. Mein Kollege Lorenz kam dann mit dem Buch ‚Vom Schatten zum Licht‘. Da fragte der gute Mann: ‚Ist das für mich?‘ Lorenz: ‚Ja, ähm, wir dachten ...‘ Da nahm ihm der gute Mann das Buch eiligst aus der Hand, steckte es in seine Missionstasche und sagte: ‚Das werde ich lesen.‘ Ich konnte meinen Augen und Ohren kaum trauen, aber es war eindeutig, dass Gott an seinem Herzen gewirkt hatte, obwohl ich die ersten zwei Stunden absolut keine Hoffnung hatte. Gott kann die Mauern durchbrechen, die selbst durch 39 Jahre Wachstumtheologie entstanden sind.“

„Eure Auslegung ist logischer!“

„Christian Geisler und ich sprachen zwei Stunden lang mit einem Zeugen Jehovas. Zuerst war er an der Adventbotschaft nicht interessiert, sondern blätterte meist in seiner Konkordanz. Nach einer Stunde ging er jedoch auf die Toilette und kam dann ohne seine Konkordanz in seiner Hand zurück. Wir sprachen weiter mit ihm und kamen dann auf die Daniel-Statue zu sprechen. Mit den ersten vier Reichen stimmten wir überein. Bei den Füßen jedoch erklärte er uns zunächst seine Sicht, nämlich dass der Ton für Demokratie und das Eisen für Diktatur stehe. Als wir ihm jedoch dann anhand der Bibel zeigten, dass es für die Vermischung von Kirche und Staat steht, und sich also perfekt im Papsttum erfüllt hat, wurde er überzeugt und sagte zu uns, dass er unsere Auslegung viel besser und logischer fände als die der Zeugen. Am Schluss holte ich noch schnell ein Buch ‚Vom Schatten zum Licht‘, um es ihm zu geben. Er riss mir das Buch förmlich aus der Hand und verstaute es so schnell wie möglich in seiner Aktentasche, damit es ja keiner sah. Denn die Zeugen dürfen eigentlich keine Bücher anderer



Gottes Prinzipien umgesetzt werden, dann segnet der HERR den Einsatz. Außerdem tolle Gebetsgehörungen.“

- „Besonders bereichernd waren für mich die positiven Erfahrungen mit Niederländern sowohl in Aachen als auch in Heerlen. Bei diesem Missionslager ist mir bewusst geworden, wie reif wirklich die Ernte ist und wie offen die Menschen für Gottes gegenwärtige Wahrheit sind – und wie unvorbereitet wir als Adventgemeinde sind.“

- „Ein vertieftes Bibelstudium sowie eine künftig verstärkte Kombination der medizinischen Missionsarbeit mit der evangelistischen Missionsarbeit.“

- „Tieferes Vertrauen in Gottes Führung, tiefere Beziehung zu Geschwistern und Kennenlernen von Geschwistern sowie Freude durch das Erreichen von Menschen mit dem Wort Gottes.“

- „Neue Erkenntnisse bzgl. Prophetie, Gottvertrauen, Demut lernen, etwas Holländisch und die Entscheidung, einige Themen in der Bibel intensiver zu studieren.“

- „Ein gutes und regelmäßiges Gebetsleben, tolle Missionserfahrungen und praktische Tipps zum Missionieren.“

Konfessionen annehmen bzw. lesen. So sei der Herr Jesus gelobt für dieses Werk, dass er unsere Geduld mit dieser suchenden Seele belohnt hat."

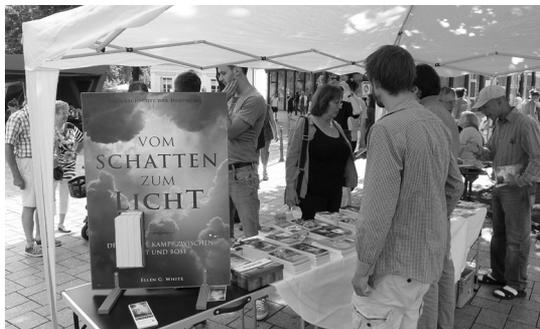
Gläubige Niederländer

„Am Dienstag kamen drei Mädchen und ein Junge zu der Daniel-Statue. Es stellte sich heraus, dass es Niederländer waren. Sie kannten die Geschichte aus Daniel 2 gut. Sie gehörten der niederländischen reformierten Kirche an! Ich lud sie anschließend zum Büchertisch ein, da wir gratis niederländische Bücher verteilten. Beim Anblick des Großen Kampfs strahlten ihre Augen vor Freude und Begeisterung. Anschließend stellte ich das Buch *De Weg naar Christus (Schritte zu Jesus)* vor und erklärte, wie sehr mir dieses Buch bei meiner Beziehung mit Jesus hilft. Nachdem ich zwei Exemplare dieses Buches weitergegeben hatte, holte ich noch das niederländische *Das Leben Jesu*. Der Junge blätterte in dem Buch und kam auf das Verzeichnis der zitierten Bibelstellen und meinte vor Begeisterung: ‚Wow, so viele Bibelstellen! Das ist ja echt gut!‘ Die Vier waren von unserem Einsatz begeistert und wünschten uns Gottes reichen Segen. Gott hatte uns wahrheitsliebende junge Niederländer geschickt, die er nun mithilfe der verteilten Bücher weiterführen kann.“

Der spannendste Krimi

„Ich war am Büchertisch tätig, als zwei Mädchen im Alter von knapp 20 Jahren von einem Mitarbeiter zu mir gebracht wurden, damit ich ihnen unser Angebot vorstellen könne. Sie schienen aber eher abgeneigt zu sein. Also fragte ich sie, ob sie gerne lesen, was eines der Mädchen bejahte. Sie sagte, sie lese gerne Krimis, und deshalb erklärte ich ihr, dass der spannendste Krimi real auf dieser Erde abläuft, nämlich der Kampf zwischen Gut und Böse. Dabei zeigte ich auf das Buch „Vom Schatten zum Licht“ und fragte, ob sie gerne mehr darüber erfahren möchten, worin sie einwilligten. Also erklärte ich ihnen, dass dieses Buch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aus der Sicht der Bibel beschreibt. Ich sprach über Prophetie, die Reformation, über Meinungs- und Glaubensfreiheit, die Frage des Leides, den großen Kampf und die Wiederkunft Jesu. Als ich dem Mädchen dann sagte, dass ich glaube, dass Gott es an den Büchertisch geführt habe, meinte sie: „Ja, das glaube ich auch!“. Es war sehr

schön, die Begeisterung in ihren Augen zu sehen. Sie wollte nun unbedingt das Buch „Vom Schatten zum Licht“ mitnehmen und wollte auch unbedingt etwas spenden. Auch ihre Freundin nahm sich ein Buch mit. Ich bin Gott sehr dankbar, dass er diese Mädchen zu diesen Büchern geführt hat und dass er mir die richtigen Worte gegeben hat.“



„Sprachengabe“

„Als wir in die Niederlande fuhren, um dort einen Büchertisch aufzustellen und Umfragen zu machen, fühlte ich mich unfähig, dort irgendetwas für Gott zu tun. Ich konnte nicht einmal einen einzigen Satz richtig auf Holländisch aussprechen, aber ich betete, dass Gott mich dort benutzen möge. Als wir mit dem Aufbau des Büchertisches fertig geworden waren, betete ich wieder um Gottes Beistand. In diesem Moment sah ich einen Mann auf einer Bank sitzen. Ich ging zu ihm und fragte ihn, ob er Deutsch spräche. Er sagte ja. So entwickelte sich ein Gespräch. Ich überreichte ihm auch das Buch „Vom Schatten zum Licht“ und unterhielt mich mit ihm noch weiter.“

Er kannte auch die Endzeitrede von Matthäus 24 und es wurde ein langes und gesegnetes Gespräch. Als ich ihn dann fragte, ob ich für ihn beten könne, fing er an, mir von seinen persönlichen Problemen zu erzählen. Er bedankte sich sehr für das Gebet und meinte, dass noch keiner für ihn gebetet hätte, nicht einmal sein Pfarrer. Obwohl ich die Wörter, die er benutzt hatte, nicht kannte, verstand ich ihn dennoch sehr gut. Gott hat die Sprachbarrieren beseitigt. Gott hatte sein Herz vorbereitet. Dafür bin ich Gott sehr dankbar!“

Von Gott gesandter „Engel“

„Als ich am Büchertisch mithalf, sah ich dort einen Mann mit einem längeren weißen Bart stehen. Ich bot ihm ein Buch an und wir kamen ins Gespräch. Er erzählte mir von seinen Erfahrungen mit Gott, wie Gott ihn vom Rauchen und Alkohol befreit hatte und wie ihn alle

damals ausgelacht hatten, weil er es anstatt mit einer Therapie mit Gott versucht hatte. Er schaffte es und alle anderen waren überrascht. Er war so froh, dass er einmal über Gott reden konnte. Er war davon überzeugt, dass wir uns genau in diesem Moment treffen sollten und dass diese Begegnung vorherbestimmt war. Er bezeichnete mich als von Gott gesandten Engel und war froh, dass es noch junge Menschen gibt, die für Gott so Feuer und Flamme sind. Ich gab ihm dann das Buch „Vom Schatten zum Licht“ mit und unsere Wege trennten sich wieder.“

Wofür ich dankbar bin

„Wir als Missionsteam im Gebet vereint, bittend für das Gelingen des Missionseinsatzes in der Stadt; die beiden Frauen in Holland; Andrew, der uns dann nach seinem ersten Besuch am Stand jeden Tag besuchte; Robert, der schwarze Mann aus Ghana, der nur die Bibel allein als Maßstab nehmen möchte. Das Gebet mit dem Mann, der uns zunächst lange von der anderen Seite des Marktplatzes aus beobachtete, bis ich dann von Gott gedrängt wurde, meinen Platz am Stand aufzugeben und direkt auf ihn zuzugehen und ihn auf Jesus Christus anzusprechen. Er war dankbar, weil er sonst niemand zum Reden hatte. Lange Gespräche am Stand und Gebete mit so vielen Menschen. Die vielen Muslime, die den Glauben an GOTT im Herzen tragen.“

Aufruf

„Betet um Fortsetzung der in dieser Woche verspürten besonderen Einheit in der Gemeinde Aachen und um eine Fortsetzung dieses begonnenen gesegneten Werkes. Betet für die Menschen, die Gott während dieser Woche zu uns geführt hat.“

Feedback von den Teilnehmern der Missionswoche Aachen, 3.-10.08.2014. Die Beiträge wurden gekürzt und bearbeitet.



Aus aller Welt

Neugetaufter Ex-Gangsterboss überzeugt 50 Gangster zum Aufgeben

Ein neugetaufter ehemaliger Boss einer Gangsterbande benützte seinen Einfluss, um drei lokale Banden zum Aufgeben zu bringen. Die verfeindeten Banden versöhnten sich auch untereinander. Dies führte zu einem besonderen Versöhnungstreffen mit den Leitern der Stadt Popondetta in Papua Neuguinea.

Über viele Jahre kontrollierten die Banden „ihr Gebiet“ und beeinträchtigten damit das Leben der 50.000 Einwohner von Popondetta. Ihre Feindseligkeit untereinander führte zu gewalttätigen Auseinandersetzungen und lang anhaltendem Groll.

Sam Oivo, der Führer einer der Gangs, lernte in einer evangelistischen Vortragsreihe letztes Jahr Jesus kennen und entschied sich zur Nachfolge in der Taufe. Er beschloss, seine unrechten Taten in Ordnung zu bringen. Außerdem wollte er auch die Mitglieder aller drei Banden für Jesus gewinnen. Sam Oivo gelang es mit der Unterstützung der Popondetta und Bangoho Adventgemeinden, schließlich mehr als 50 Bandenmitglieder, meist junge Männer, zu einer Versöhnungs-Zeremonie in sein altes Territorium einzuladen.

Vertreter aus jeder der Straßenbanden entschuldigten sich öffentlich für die Jahre der Auseinandersetzungen sowie all die Probleme, die sie ihren Familien und den Einwohnern der Stadt bereiteten hatten. Sie nahmen sich vor, neue und bessere Beziehungen untereinander zu pflegen und räumten ein, dass ihr Alkoholgenuss zu den anhaltenden Spannungen beigetragen hatte.

Die Stadtoberen und Gemeindeglieder gratulierten den jungen Männern zu ihrer Entscheidung und ermutigten sie, einander zu unterstützen, gerade zu der Zeit, in der sie ihr riskantes Verhalten aufgaben.

Sam Oivo forderte die Gangster auf, Gottes Vergabung zu suchen und anzu-

nehmen. Er sagte ihnen, dass die Adventgemeinde ein geeigneter Ort sei, um diesen Weg näher kennenzulernen.

Er dankte auch den Frauen der Popondetta und Bangoho Adventgemeinden für die Vorbereitung und Hilfe zu einem großen Friedensmahl.

Sam Oivo konnte auch seine Frau und Kinder für den Glauben gewinnen. Er besucht mit ihnen zusammen den Gottesdienst.

Wieweit die ehemaligen Gangster die Einladung in die Gemeinde angenommen haben, war beim Schreiben des Berichts noch nicht bekannt.

Von Benson McRubin, Review and Herald Online, 3. Juni 2015.



Eine weltbewegende Gelegenheit

In diesem Jahr öffnete Gott eine weitere Tür, um seine Botschaft über die ganze Erde zu verbreiten. Seit mehr als 20 Jahren bemühten wir uns um Sendezeit beim Trinity Broadcasting Network (TBN). Dieses größte christliche TV-Netzwerk erreicht 98 Prozent des amerikanischen Fernsehpublikums. Außerdem erreicht TBN durch 70 Satellitentransponder und mehr als 18.000 Kabel-Tochtergesellschaften nahezu jedes Land der Welt. Gott hat uns jetzt die Möglichkeit eingeräumt, dieses machtvolle Netzwerk zu benutzen, damit die ganze Welt seine Rettungsbotschaft hört. Ab Juli 2015 werden wir donnerstags um 22.00 Uhr PST (Pazifik Standard Zeit) senden. Zum ersten Mal in seiner Geschichte hat Amazing Facts (ein adventistisches Missionswerk) die Möglichkeit, die Drei-Engels-Botschaft einem potentiellen Publikum von 2,7 Milliarden Menschen zu verkündigen. Ein Förderer unseres Missionswerkes hat zugesagt, jede eingehende Gabe bis zu einer Höhe von 200.000 USD zu verdoppeln. Die Sendezeit wird für das erste Jahr monatlich 43.333 USD kosten.

Von Doug Batchelor, Amazing Facts News, 2. Juni 2015, bearbeitet, gekürzt

Erste Advent-Gemeinde in Andorra eingeweiht

Seit 40 Jahren gibt es bereits einige Adventgläubige in einem der kleinsten Länder Europas. Andorra liegt zwischen Frankreich und Spanien und hat 85.000 Einwohner. Über längere Zeit versammelten sich dort etwa zehn Adventisten. Aber bis jetzt waren sie noch nicht als Kirche registriert. In der Verfassung von Andorra ist Religionsfreiheit zwar verankert. Aber die römisch-katholische Kirche genießt eine Vorrangstellung. Aus diesem Grund musste unsere Gemeinde als Verein angemeldet werden. Am 9. Mai 2015 wurde diese Registrierung rechtskräftig. Nun können die Geschwister auch offizielle Gottesdienstträumlichkeiten verwenden.

Die Einweihung wurde unter Leitung von Jesús Calvo, dem Vorsteher der Spanischen Union, durchgeführt. Der zuständige Pastor ist Daniel Posse, der gleichzeitig die Gemeinden in Lleida und Aitona in Spanien betreut. Gäste sind jederzeit herzlich eingeladen. Die E-Mailadresse der Gemeinde ist acada.ad@gmail.com.

Von Pedro Torres, Inter-Europa Division, Bern, und Adventist Review Online, 2. Juni 2015, bearbeitet, gekürzt

Tausende werden in Simbabwe getauft

Schätzungsweise 30.000 Menschen wurden in Zimbabwe am Sabbat, 30. Mai 2015, getauft als Folge einer der größten evangelistischen Initiativen in der Adventgemeinde. Nach einer umfangreichen Vorarbeit wurden in diesem Land gleichzeitig 914 Evangelisationsreihen durchgeführt. Zahlreiche Gemeindeglieder hatten Bibelstunden gegeben. Ted Wilson, der Präsident der Generalkonferenz, hielt eine dieser Evangelisationsreihen in Chitungwiza (350.000 Einwohner). Er sagte in seiner Predigt am 30. Mai vor 35.000 Anwesenden, dass die Geschwister, die die intensive Vorarbeit von Haus zu Haus geleistet hatten, die wahren Helden seien. Allein in dieser Stadt hatten 1.000 Gemeindeglieder Bibelstudienlektionen der Voice of Prophecy (Stimme der Hoffnung) angeboten. 5.043 Menschen absolvierten den ganzen Kurs. Man schätzt, dass drei Viertel der Täuflinge in dieser Stadt aus der Teilnahme am Bibelkurs stammen.

Außer der Arbeit mit den Bibellektionen organisierten Gemeindeglieder

im ganzen Land rund 5.000 missionarische Hauskreise.

Die zweiwöchige Evangelisationsreihe erlangte nationale Aufmerksamkeit in allen Medien. Am meisten Beachtung gewann eine parallel zur Evangelisation durchgeführte „Freie Klinik“ in Chitungwiza. Sie bot kostenlose gesundheitliche Behandlung an. 34.100 Patienten wurden in besonders hergerichteten Räumen eines Einkaufszentrums in Chitungwiza in den zwei Wochen der Evangelisation behandelt. Hunderte adventistische Ärzte und medizinische Fachleute waren im Einsatz. Die Evangelisationsabende mit Ted Wilson fanden in der Nähe dieses Einkaufszentrums statt. Ein Teil der 20.000 täglichen Besucher der Evangelisation waren Patienten der Freien Klinik. Manche wurden in Schubkarren und Wagen gebracht, mit der großen Hoffnung, Hilfe zu erhalten.

Die Freie Klinik war eines von mehreren Beispielen, wie die Adventgemeinde versuchte, dem Vorbild Jesu zu folgen und den Menschen in ihren körperlichen und geistig/geistlichen Bedürfnissen zu helfen.

Am Donnerstag, 28. Mai, fand die Grundsteinlegung für eine adventistische Schule in einem Stadtteil von Chitungwiza statt, der noch keine Schule hat. Die Regierungsbeamten, Stadtoberen und adventistischen Gemeindeleiter nahmen an der Feier teil. Die Kosten der Schule, die auf etwa 100.000 USD veranschlagt wurden, werden von der Iowa-Missouri Vereinigung in USA getragen.

ADRA ließ in der Nähe der Schule zwölf Brunnen bohren, die sauberes Wasser geben. Sie wurden eine Woche zuvor übergeben.

Am Freitag, 29. Mai, übergaben ASI-Mitglieder die frisch renovierte

Männerabteilung des Harare-Central-Krankenhauses an deren Verwaltung. ASI, die Dachorganisation von hunderten Missionswerken und missionarisch geführten Geschäftsunternehmen, finanzierte die dringend benötigte Renovierung. Es wurde fast rund um die Uhr über mehr als einen Monat gearbeitet, um neue Fußböden zu legen, Wände zu streichen, Bäder zu reparieren und zu installieren. Auch neue Betten wurden aufgestellt. Die Station war nicht mehr renoviert worden, seitdem das Krankenhaus 1958 eröffnet worden war.

Die Evangelisationswochen veränderten nicht nur das Leben der Menschen in Simbabwe. 77 junge Leute aus USA, die von ShareHim ausgebildet wurden, waren als Sprecher unter Verwendung der ShareHim-Unterlagen tätig. Der ShareHim-Dienst schult in der ganzen Welt jährlich tausende Geschwister zur Durchführung von Evangelisationen.

Am Sabbat, 30. Mai, predigte Ted Wilson während einer Blitzreise zwischen drei Städten zu über 100.000 Menschen: zu etwa 35.000 Menschen in Chitungwiza, zu 20.000 in Gweru und zu 50.000 in Bulawayo. Er sprach darüber, warum er Adventist ist. Er erklärte: Ich möchte einer Kirche angehören, die sich ganz nach dem Wort Gottes richtet. Er forderte die Zuhörer auf, einen gesunden Lebensstil zu pflegen sowie Genussmittel wie Kaffee und koffeinhaltige Getränke zu meiden.

Simbabwes Vizepräsident Phelekezela Mphoko nahm an der Predigt im Stadion von Bulawayo teil. Er traf sich auch privat mit Ted Wilson. Wilson informierte Mphoko, der selbst Adventist ist, über die Freie Klinik und die anderen aktuellen evangelistischen Aktivitäten in Simbabwe.

Paul Ratsara, der Vorsteher der Division Südliches Afrika – Indischer Ozean, sagte: „Das ist nicht das Ende, sondern der Beginn eines großen Einsatzes. Evangelisation ist kein Ereignis, sondern ein Prozess und ein Lebensstil. Sobald du ein Adventist geworden bist, bist du nicht nur selbst ein Jünger Jesu, du möchtest auch andere zu Jüngern machen.“

Von Andrew McChesney, *Adventist Review*, 31. Mai 2015,

Highlights der Generalkonferenz-Versammlung in San Antonio

Dr. Moskala, ein Zahnarzt, der in **Bangladesh** arbeitet, bezeugte, dass ein Junge von den Toten erweckt wurde.

Eine Schwester aus **China** berichtete, dass sie an der Taufe von 500 Personen und der Gründung von 10 Gemeinden mitwirken konnte.

Ein Bruder aus **China** berichtete, dass er 40 Gemeinden mit insgesamt 4.300 Gliedern betreue. Er war nicht als Christ aufgewachsen. Sein Vater war ein Christenverfolger. Er sorgte über Jahre dafür, dass Christen, die sich zum Gottesdienst versammelten, ins Gefängnis kamen. Sein Vater wurde jedoch so sehr vom freundlichen Wesen dieser Christen beeindruckt, die er ins Gefängnis gebracht hatte, dass er nach zwölf Jahren sein Leben Jesus übergab und seine Kinder christlich erzog. Der Pastor, der dieses Zeugnis gab, ist selbst eines dieser Kinder. Er betreut jetzt 40 Gemeinden. Außerdem leitete er den Aufbau eines größeren Gesundheitszentrums, das in den vergangenen 15 Jahren über 5.000 Gäste hatte. Davon wurden 1.200 getauft. Das zeigt wieder, wie wertvoll die Gesundheitsbotschaft ist.

Der **Hope Channel** berichtete, dass acht neue TV-Kanäle in verschiedenen Ländern der Welt starten werden.

Der **Gebetsraum** war zeitweise so überfüllt, dass der Brandschutzbeauftragte Einspruch erhob.

Das Problem konnte jedoch gelöst werden, indem eine verschiebbare Wand geöffnet wurde.

Zusammengefasst von
Helmut Haubeil



ZEUGNISSE I: Lesen kann dein Leben verändern!

Erfülltes Leben mit Gott

Da gingen mir die Augen auf

Seit 40 Jahren bin ich Siebententags-Adventistin. Ich habe mich immer nach einer innigen Beziehung zu Jesus gesehnt. Was ich in der Bibel und auch in den Büchern von Ellen White las, hat mich schon immer berührt. Nur dass ich es nie bis vor etwa zwei Jahren geschafft habe, ein regelmäßiges Gebetsleben und eine tiefe Geborgenheit in Gott zu erfahren. Wenn ich Missionare berichten hörte, was sie mit Gott erlebten, hatte ich auch den Wunsch, so etwas zu erleben und ein freudiger Zeuge für Gott zu werden. Dann bekam ich das Heft „Schritte zur persönlichen Erweckung“ in die Hände. Da gingen mir die Augen auf, dass ich eigentlich in die Rubrik „fleischlicher Christ“ einzustufen war. Eine sehr ernüchternde Erkenntnis! Der Weg, der aufgezeichnet wurde, um ein geistlicher Christ zu werden, ist sehr verständlich und umsetzbar dargelegt. Das war sehr wichtig für mich. Bis dahin hatte ich nicht erkannt, dass eine tägliche Übergabe an Jesus Christus mit der Bitte um den Heiligen Geist für ein kraftvolles Leben mit Gott notwendig sei.

So begann ich das erste der 40-Tage Andachtsbücher und die folgenden jeden Morgen zu studieren, wodurch ich mich an ein regelmäßiges Gebetsleben gewöhnte. Auf einmal hatte ich Sehnsucht nach der Beziehung zu Gott. Das Lesen in der Bibel ist für mich ein Bedürfnis geworden. Dabei vergeht die Zeit wie im Flug. Auch über meine Fehler, die ich in meinem Leben gemacht habe, habe ich tiefe Traurigkeit empfunden, so dass ich sie nicht mehr tun will. Seitdem ich täglich Jesus in mein Herz bitte, dass er durch den Heiligen Geist mich verändern und ihm ähnlich gestalten möchte, merke ich, wie Dinge, Tätigkeiten usw., die ich früher in Ordnung fand, nicht mehr mag. Und wenn ich von Jesus Christus erzählen kann, erfüllt mich das mit großer Freude. Ich bin gespannt, was Gott noch mit mir vorhat. Auf alle Fälle möchte ich seinen Willen in meinem Leben tun und ihn mit allem, was ich bin und habe, verherrlichen. A. L.

Wunderbar geführt

Diesem Bericht möchte ich ein Ge-

dicht von Arno Pötsch voranstellen – etwas abgeändert auf mein Leben:

Das weiß ich wohl zu sagen,
von meiner Lebensfahrt
wie hat an allen Tagen,
mich Gottes Hand bewahrt.
Trotz Ängsten, Last und Sorgen
und – wo ich's nicht gedacht,
fand ich mich stets geborgen,
in Gottes Hut und Wacht.
Wie sollt ich je vergessen,
was Gott an mir getan,
mir freundlich zugemessen
von allem Anfang an.
Ich kann nur staunend schauen,
die göttlich große Huld
und ihr mich weiter anvertrauen,
in Glück und Leid und Schuld.

Im Rückblick erkenne ich Gottes Eingreifen in mein Leben. Das macht mich sehr dankbar meinem Gott gegenüber. Ich bin ein glückliches, von Gott geliebtes Kind.

Vor fünf Jahren, im Juli 2010, verstarb mein Mann plötzlich durch einen Sturz in einer Klinik. Er war zu einer Routine-Untersuchung dort, und sollte in den nächsten Tagen entlassen werden. Doch er stand eines Nachmittags vom Bett auf und fiel mit dem Kopf auf den Nachttisch und erlitt dabei einen etwa zehn Zentimeter langen Hirnriss, der nach etwa fünf Stunden zum Tode führte.

Ich war damals noch bei meiner Obdachlosen-Einrichtung tätig und besuchte ihn jeden Nachmittag in der Klinik. An diesem Donnerstag kam ich etwas später als sonst in die Klinik, da ich mit meinen Schützlingen eine Hafenrundfahrt im Mannheimer Hafen machte.

Der Arzt empfing mich schon mit besorgter Miene und erzählte mir die traurige Nachricht. Man hatte meinen Mann nicht mehr operieren können, da schon Blut ins Hirn eingedrungen war, als man ihn fand.

Meinen damaligen Zustand möchte ich nicht schildern. Wie konnte Gott es zulassen, dass mein Mann stürzte, während ich mit meinen Leuten unterwegs war und einen besonders schönen Nachmittag erlebte? Ich habe sehr lange

mit diesem „Warum“ gelebt und bin lange nicht damit fertig geworden.

Mein Mann war 33 Jahre Buchevangelist und die BE-Tagungen waren immer etwas besonderes, auch für uns Ehefrauen. Auf so einer Familientagung im Jahr 2014 in Freudenstadt lernte ich eine ganz liebe Schwester aus Augsburg kennen. Sie erzählte mir von den Büchern „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „In Jesus bleiben“.

Ich war kaum zuhause, da bekam ich von dieser Schwester beide Bücher zugesandt, und von da an hörte mein Fragen nach dem „Warum“ auf. Das Beten um den Heiligen Geist hat mir sehr geholfen. Ich weiß jetzt, dass Gott keine Fehler macht und ich werde einmal erfahren, warum Er alles so gefügt hat.

Im vergangenen Herbst verstarb auch mein jüngster Sohn, aber durch die wunderbare Verbindung zu Gott und durch den Heiligen Geist bin ich daran nicht zerbrochen. Er ist im Glauben gestorben. Ich werde auch ihn wiedersehen und das macht mich froh und dankbar.

Immer wieder arbeite ich diese beiden Bücher durch und habe auch viele weiter verschenkt, weil ich gewiss bin, dass das Beten um den Hl. Geist uns verändert. Ich hoffe und bete, dass diese beiden Bücher noch vielen Geschwistern und auch nach Gott fragenden Menschen zum besonderen Segen werden. E. W.

Vieles nicht richtig verstanden

Im Alter von 8 Jahren habe ich das erste Mal erkannt, dass Jesus mich liebt, und ich wollte ihm deshalb immer treu bleiben. Vor über 55 Jahren wurde ich als junges Mädchen getauft und habe mich bemüht, ein guter Christ zu sein. Aber erst durch die Broschüren „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „In Jesus bleiben“ von Helmut Haubeil wurde mir bewusst, dass ich Vieles nicht richtig verstanden hatte. Ich war ein „fleischlicher“ Christ.

Die Bedeutung von Römer 7 und 8 ist mir erst jetzt klar geworden. Seit ich täglich um den Heiligen Geist bitte, hat sich mein Glaubensleben verändert. Früher habe ich Mission als Pflicht empfunden.

Heute ist es mir ein Bedürfnis geworden, mit Menschen über Jesus zu sprechen. Jesus hat nicht nur in mir dieses Bedürfnis geweckt, sondern er schenkt mir hierzu auch viele Gelegenheiten! Gott sei Lob und Dank dafür! M. F.

„Lange genug gebetet!“

Noch bevor mein geliebter Mann starb, hatte Gott schon einen Plan für meine Zukunft vorbereitet. In den Jahren 2013 bis 2014 lasen wir als kleine Familiengruppe zusammen mit unseren lieben Helfern E. und I. das wunderbare 40 Tage Andachts- und Gebetsbüchlein von Dennis Smith und beteten intensiv für unsere Nachbarn und Bekannten und für einen Bibelkreis. Wie Gott mir diese beiden als Hilfe zur Pflege meines kranken Mannes sandte, ist eine andere Gebetserfahrung. Eines Tages, Ende des Sommers 2014, sprach I. einen Satz, der mir durchs Herz ging. „Christa, wir beten nun schon ein Jahr für unsere Nachbarn, meinst du nicht, dass Gott die Herzen dieser Menschen schon lange bewegt hat und wir endlich etwas tun sollten?“ Ja, das sollten wir, aber was? Zu einem Bibelkreis einladen? Das hatten wir schon öfter versucht, doch dazu hatte sich niemand entschließen können. „Laden wir unsere Nachbarn doch einfach jeden Mittwoch zu einem veganen Mittagessen ein“, war die Antwort von I.

Wir druckten einfache Einladungen mit folgendem Inhalt: Hallo, liebe Nachbarn und Freunde, wir möchten gerne unsere Liebe zur veganen Küche mit euch teilen. Kostproben gibt es ab 3. Sept. 2014, voraussichtlich jeden Mittwoch um 13:30 Uhr. Wo? ... Wir freuen uns schon auf euch! Voranmeldung bitte erbeten unter Tel. ... Wenn es euch schmeckt, dann freuen wir uns über eine Spende für das ADRA Hilfswerk. Und sie kamen – unser Wohnzimmer war voll fröhlicher Nachbarn, auch Kinder waren dabei und sogar Männer interessierten sich für die vegane Küche. Natürlich kann ein gesunder Lebensstil nie bei gesundem Essen aufhören. Wir stellten unsere „Acht Ärzte“ vor und stiegen gleich mit dem bekannten „Hofer Slogan“ „Zurück zum Ursprung“ zum wahren Ursprung und somit zur Bibel und dem Ernährungsplan unseres Schöpfers ein. Ich schreibe jede Woche die Rezepte unseres Menüs und einen passenden Abschnitt aus dem Überlebensbuch – der Bibel. Bei jedem Treffen haben wir einen Praxisteil, an dem jeder

Teilnehmer selbst Hand anlegen darf. Die Kinder werden des öfteren von meinen Enkeln betreut und können auch mitarbeiten. Im Frühjahr 2015 organisierten wir eine Kräuterwanderung mit anschließender Verkostung, zu der etwa 30 Personen kamen. Auch die „natürliche Hausapotheke“, die uns S. K. aus dem TGM/Mattersdorferhof vorstellte, war ausgebucht. Manche Gäste saßen einfach auf dem Teppich – so richtig ungezwungen.

Es können nicht immer alle jeden Mittwoch kommen, aber so zwischen fünf bis zehn Nachbarn sind es immer. Gottes Liebe ist so voll Fürsorge und unglaublich real. Diese lieben Nachbarn nahmen teil an unserem Leben, erlebten mit mir den letzten Monat meines Mannes, der genau einen Monat nach unserem Veggie Treffbeginn starb. Dadurch konnten wir über den Tod und die Auferstehung sprechen und sie erlebten mit, wie Gottes Liebe auch durch Leid trägt.



So sind wir inzwischen wie eine Familie zusammengewachsen und ich, die ich große Angst vor der Einsamkeit hatte, bin vollauf beschäftigt, Gottes Liebe meinen Freunden weiterzugeben und für sie zu beten. Ich weiß nicht, was daraus wird, aber Gott versprach, dass sein Wort nicht leer zurückkommen wird. C. R., Österreich

Nicht sensationell

Mein Sohn und ich haben uns 40 Tage Zeit genommen und das erste Buch gelesen und, so gut es ging, durchgeführt. Was brachte es uns?

Es hat uns ein wenig mehr zusammenrücken lassen. Wir haben beide einen oft unterschiedlichen adventis-

tischen Frömmigkeitsstil, wobei wir gelernt haben, uns gegenseitig zu akzeptieren. Gott hat ein großes Herz, ein bisschen möchte ich davon auch haben. Wir haben über Aussagen im Buch offen, nicht rechthaberisch, gesprochen, die ich oder auch wir beide anders sehen. Es war für uns beide eine gute, wenn auch nicht sensationelle Zeit.

Gemeinsames Gebet ist gut und wichtig, auch wenn es nicht unbedingt dieses 40-Tage-Material sein muss. Es könnten auch andere Andachten sein. Mitunter werden von Dennis Smith Voraussetzungen angenommen, die wir hier einfach nicht haben. Z. B. stehen unsere Gemeinden weit mehr zusammen, als es der Schreiber annimmt. Oder: Nicht immer sind es Kleingruppen, auf die es ankommt. Mancher braucht eine Seelsorge, die das gleiche Ziel hat. In einer Kleingruppe kann man nicht alles sagen, was einen bedrückt; manchmal nicht einmal mit einem Bekannten. Manches wirkt im Buch sehr ausgewalzt, z. B. die letzten Andachten über Kleingruppen, Gemeinde, Miteinander sind oft immer wieder dieselben Gedanken.

Wir beteten beide für fünf Personen, haben aber keine „sensationelle“ Meldung über sie erhalten. Ich hoffe auch weiter für diese fünf Personen und werde weiter für sie beten, auch wenn es nicht so intensiv sein wird wie in den vergangenen 40 Tagen.

Für mich als Prediger ist manche gewünschte praktische Auswirkung nicht möglich. Ich kann mich in einer Kleingruppe oft nicht so öffnen, wie ich es wünschte. Vieles wird von den Geschwistern einer Gemeinde nicht verstanden.

So wichtig wie gemeinsames Gebet ist: 40 Tage am Stück sind für viele Geschwister in den Gemeinden unmöglich. Jeden Tag eine halbe bis eine Stunde Zeit zu finden ist für Werktätige, Studenten und aktive Leute mit vielen Terminen nicht möglich.

Die große Sensation, wie sie viele Berichte im „Missionsbrief“ beschreiben, blieb bei uns aus. Es scheint alles so weiterzugehen wie vorher. Auch das muss mal gesagt werden, sonst entsteht ein schiefes Bild. Gemeinsames Gebet: Unbedingt, aber das 40-Tage-Programm ist kein Hebel, der Gott zum Handeln zwingt. Vielleicht machen meine Ergebnissfakten anderen Mut, weiter mit Gott über alles zu sprechen und sich Gott zur Verfügung zu stellen, die keine Sensationen und großen Gebetserfahrungen mit dem 40-Tage-Programm erleben. A. R.

ZEUGNISSE 2: Hingabe an Gott bewirkt Leben

Unterwegs mit Gott

Gott erhörte mein Gebet

Meine Kindheit verbrachte ich in der ehemaligen Sowjetunion, in einem Heim, das nicht von christlichen Werten geprägt war. Als ich acht Jahre alt war, zogen wir nach Deutschland. Erst Jahre später interessierten sich meine Schwester und meine Mutter für den christlichen Glauben und begannen, mir Geschichten aus der Bibel zu erzählen.

Durch ihren Einfluss begann ich, den Gottesdienst in einer Freikirche zu besuchen. Gottes Geist wirkte an meinem Herzen, sodass ich den Eindruck bekam, ich sollte mein Leben in Ordnung bringen und all das Unrecht bekennen, das ich anderen zugefügt hatte. Aber da war mein Stolz, der wie eine Hürde war, die ich nicht überwinden konnte. Schließlich hatten wieder meine alten Sünden eine nach der anderen die Oberhand gewonnen, so dass ich meine Zeit in Klubs, in Tanzlokalen, mit Alkohol und einem wilden Leben zubrachte – weit weg von Gott.

Ich bin Gott jedoch sehr dankbar, dass er mich dennoch nicht aufgegeben hatte. Meine Mutter und andere Menschen beteten für mich, so dass ich Gottes Stimme vernahm, die mich rief.

Eines Nachts erklärte ich einem engen Vertrauten, dass ich keine Lust mehr hätte, mich weiterhin zu betrinken, und bald darauf beschloss ich, „meine“ Klubs nicht mehr zu besuchen. Dadurch bekam mein Leben, dank Gottes Führung, eine bedeutende Wendung.

Bald danach begann ich auf der Homepage eines adventistischen Senders zu surfen. Ich wurde regelrecht süchtig nach all den starken und aussagekräftigen Botschaften. Ich begann zu ahnen: „Hier ist die Wahrheit zu finden!“

Eines Tages, als ich mir eine Sendung ansah, machte der Redner einen Aufruf an die Zuhörer. Es ging darum, alles Weltliche hinter sich zu lassen und sein Leben Gott zu übergeben.

Ich war mir sicher, dass mein Lebensstil mich von Gott trennte. So entschloss ich mich kurzerhand in meinem Schlafzimmer, dem Aufruf des Predigers zu folgen.

Ich betete: „O Gott, du bist der Schöpfer des Himmels und der Erde. Du kannst mir ein neues Herz geben!“

Und was geschah dann? Gott erhörte mein Gebet! Er half mir, ein neues Leben zu beginnen, das ich um nichts in der Welt gegen das alte austauschen möchte. Darüber hinaus half er mir, meinen Stolz zu überwinden, um bei all den Menschen den Schaden wieder gut zu machen, den ich ihnen zugefügt hatte.

Oft sagen die Leute: „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“. Wenn ich

Herzen und bereite uns für deine baldige Wiederkunft und auf unsere wahre Heimat im Himmel vor!“ Bruder R.R.

„Zu den Füßen Jesu sitzen“

Gerade erst war ich von einem zehnmonatigen Dienst in Afrika heimgekehrt, als ich den Ruf Jesu hörte: „Kommet ihr allein abseits an einen einsamen Ort und ruhet ein wenig.“ (Mk 6, 31 Schlachter). Um ehrlich zu sein, war ich nicht erfreut über diese Einladung, denn ich war schon immer eine sehr aktive Person. Während der zurückliegenden fünf Jahre hatte ich als ehrenamtliche Missionarin in Guyana, Vanuatu und Namibia gearbeitet, und ich habe die Arbeit geliebt. Als mich nun Gott dazu aufrief, eine Pause von meiner missionarischen Arbeit in Afrika einzulegen, war ich völlig durcheinander. Mein ganzes Leben drehte sich um die Mission. Was sollte ich denn jetzt tun?

Schon bald fing Gott an, während der stillen Zeit in der Wohnung meiner Großeltern zu mir zu sprechen: „Raluca, ich möchte dein Herz, nicht nur deinen Dienst. Ich möchte Zeit mit dir verbringen. Ich vermisse die gewohnte gemeinsame Zeit mit dir.“

Plötzlich dämmerte es mir, dass ich in den letzten fünf Jahren so sehr mit der Arbeit für

den Herrn beschäftigt war, dass ich mir nicht wirklich Zeit für Ihn genommen hatte. Oh ja, ich hatte meine gewohnten morgendlichen Andachten, aber sie waren oberflächlich und liefen in Eile ab. Das Gebet war eher ein Monolog, eine Liste von dem, was ich brauchte und mehr mit Klagen gefüllt als mit der Gemeinschaft mit Gott. In Wirklichkeit lebte ich für den Dienst, aber nicht für Gott.

Um ehrlich zu sein, war ich sehr stolz auf meine Arbeit, die ich tat. Ogleich ich aus einem armen Land stamme und kein richtiges Einkommen hatte, sorgte Gott stets für mich. Ich war stolz darauf, dass ich es wagte, als alleinstehende junge Frau die Bequemlichkeiten eines Heims zu verlassen, um als Missiona-



über die Worte von Petrus nachdenke, kann ich dem nur zustimmen. „Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens!“

Gebet zum Mitbeten

„Lieber Vater im Himmel, herzlichen Dank für das Geschenk des ewigen Lebens. Danke, du bist Schutz und Zufluchtsort und die wahre Heimat für uns alle. Hilf uns, all die geistlichen Kompromisse aufzugeben und unsere eigenen Überzeugungen zu hinterfragen. Mache uns fähig, unsere Sünden, an denen wir so hängen, zu überwinden, damit sie dich nicht immer wieder aufs Neue verletzen. Wohnе du in unseren

rin an einen gefährlichen Ort zu gehen, etwas, wovon die wenigsten Mädchen überhaupt zu träumen wagten.

Doch als ich nun in der Wohnung meiner Großeltern saß, bemerkte ich, dass sich das Dienen in diesen Jahren mehr um mich drehte und gar nicht so sehr um Ihn. Der Dienst, und nicht Gott, wurde der Herr meines Lebens. Obwohl mein erwählter Herr nicht schlecht war, so war es dennoch nicht der wahre Herr, dem ich folgen sollte.

In Sprüche 23, 26 gibt uns Gott eine Einladung: „Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und lass deinen Augen meine Wege gefallen!“

Dankbar erkannte ich endlich, was ich in meinem Leben so vermisste. Ich benötigte eine erneute Übergabe meines Herzens, ich musste es erneut lernen, zu Seinen Füßen zu sitzen, musste meine Beziehung zu Ihm erneuern. Dies erforderte eine Veränderung meiner Ziele und auch Disziplin während meiner Zeit mit Ihm. Aber mit Erstaunen erlebte ich auf diese Weise einen gravierenden Unterschied in meinem geistlichen Wandel.

Es sind nun beinahe fünf Jahre her, seit ich die Entscheidung getroffen habe, mehr Zeit zu Seinen Füßen zu verbringen. Um ganz ehrlich zu sein, diese fünf Jahre waren einige der besten meines Lebens. Gott hat all meine Erwartungen übertroffen. Ich bin wieder vollzeitig in der Missionsarbeit tätig, aber nun in einer Art und Weise, die ich mir in meinen kühnsten Träumen nicht hätte vorstellen können. Ich meine, wenn man mich vor diesen fünf Jahren kennengelernt hätte, hätte man sich nicht vorstellen können, dass ich eines Tages um die Welt reisen, Gebets- und Erweckungsdienste leiten und darüber sprechen würde.

Aber in diese Aufgabe hat Gott mich gerufen. Nur diesmal geht es nicht mehr um den Dienst und das, was ich alles vollbringen kann, sondern um Gott und das, was Er vollbringen kann. Ja, wahrlich, Gott hat Seine Verheißung wahr gemacht, dass Er „weit mehr zu tun vermag, als wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt“ (Epheser 3, 20). Ich könnte nicht glücklicher sein oder einen tieferen Frieden empfinden, als es heute der Fall ist. Gott ist so gut.

Das Gebet des Herzens

Vater, danke, dass Du uns zu Dir rufst, um mehr Zeit mit Dir zu Deinen Füßen zu verbringen, damit wir Dich besser kennenlernen. Danke, dass Du uns nicht aufgibst, auch wenn wir die gemeinsame Zeit mit Dir in Eile verbringen oder wenn wir einen größeren

Fokus auf unser Tun setzen als auf Dich. Wir rechtfertigen uns mit so vielen Dingen, die uns von Dir entfernen. Wenn wir nun die 100 Tage des Gebets beginnen, bitten wir Dich, dass Du uns lehrst, Dich an die erste Stelle zu setzen. Hilf uns, selbst die guten Dinge in unserem Leben, die Deinen Platz eingenommen haben, ganz Dir zu übergeben, so dass Du unser Herr bist, und dass es nicht der Dienst ist. Lehre uns, still vor Deinen Füßen zu sitzen und von Dir zu lernen. Und dann sende uns zu denjenigen, die Du erreichen möchtest. Hilf uns, in Deiner Kraft, und nicht in unserer eigenen zu wirken. Schwester R. R.

Lebensverändernde Entscheidung

Es liegt nun genau zwei Jahre zurück, als ich vor einer sehr wichtigen, lebensverändernden Entscheidung stand. Ich war alleinstehend, und war damit zufrieden. Meinen Wunsch, zu heiraten, hatte ich ganz in Gottes Hände gelegt, und so lebte ich weiterhin gerne für die Verkündigung. Meine Beziehung zu Gott war so intensiv, dass ich befürchtete, eine romantische Beziehung könne eventuell die köstliche Nähe und Gemeinschaft mit Gott in meinen täglichen Andachten stören.

So, was sollte ich dem attraktiven jungen Mann sagen, der mich bat, über eine Beziehung mit ihm nachzudenken? Eine Sache war mir klar: In dieser wichtigen Entscheidung konnte ich mir selber nicht trauen. Elf Jahre zuvor war ich schwer gescheitert. So habe ich Gott versprochen, dass ich niemals wieder eine romantische Beziehung eingehen würde, es sei denn, ich wäre mir Seiner Leitung darin ganz sicher.

Als ich die neuen Umstände bedachte, die mir bevorstanden, entschied ich mich, für zehn Tage zu fasten und zu beten. Dadurch antwortete mir Gott in einer unglaublichen Art und Weise. Nicht nur, dass Gott mir in Bezug auf diesen Mann einen tiefen Frieden gab - und zwar so, wie ich es niemals zuvor erlebt hatte - Er schenkte mir auch die Antwort, nach der ich mich sehnte.

Acht Monate später waren wir verlobt und planten unsere Hochzeit. Jedoch standen wir vor einigen Herausforderungen, denn wir beide arbeiteten als Missionare und hatten kein Geld für die mit der Hochzeit verbundenen Ausgaben. Wir entschlossen uns, zu fasten und zu beten. Und wieder wirkte Gott viele Wunder für uns, und unsere Hochzeit war schöner, als ich es mir hätte träumen lassen. Wenn wir beide zurückschauen, sind wir immer noch erstaunt über die Größe der Güte Gottes zu uns.

Als mein Mann und ich das Jahr 2015 begannen (immer noch unser erstes Ehejahr), entschieden wir uns für eine 21-tägige Zeit des Gebets und Daniel-Fastens, um für ein Wachstum unseres geistlichen Lebens zu bitten. Jeder von uns beiden hatte so etwas vor der Hochzeit bereits einmal durchgeführt. Nun aber machten wir es gemeinsam und erlebten einen noch größeren Segen in unserem geistlichen Leben durch die Entscheidung, uns von einigen Lebensmitteln und Medien zurückzuhalten, um uns ganz auf Gott zu konzentrieren. Es wurde zu einem großen Segen für uns.

Vielleicht befindest du dich zurzeit an einer Wegkreuzung deines Lebens. Vielleicht sehnst du dich nach einer Antwort. Vielleicht wartest du auf das Eingreifen Gottes in deiner persönlichen Notlage oder bei jemandem, der dir nahe steht. Vielleicht wünschst du dir eine engere Gemeinschaft mit Gott. Ich möchte dich zu einer Zeit des Betens und Fastens ermutigen, dazu, die Einflüsse, die dich ablenken, auszuschalten und auf Gottes leise Stimme zu hören. Es muss nicht ein totales Fasten sein. Du kannst auch ein Daniel-Fasten wählen, so wie wir es taten. Was auch immer du dir vornimmst, wenn du Gott mit Aufrichtigkeit im Gebet und Fasten suchst, wird Gott dich näher zu sich ziehen. Vergiss dabei nicht: Fasten ist nicht eine Sache, um von Gott das zu bekommen, was wir wollen. Es geht eher darum, Ihm näher zu kommen und Ihn besser zu verstehen. Denn Er ist das größte Geschenk, das wir erhalten können.

Das Gebet des Herzens

Lieber himmlischer Vater, in Matthäus 6, 16.17 sagst du uns, „wenn wir fasten“, sollen wir nicht traurig sein wie die Heuchler, sondern freudig. Auch wenn wir die Geschichten der Bibel lesen, erkennen wir, dass Du Deinem betenden und fastenden Volk immer geantwortet hast. Vater, wir bedürfen Deiner Antworten. Wir bedürfen großer Wunder in unseren Gemeinden. Hilf uns, Dir mit unserem ganzen Herzen zu nahen. Lehre uns zu beten und - wenn angemessen - auch, wie wir fasten sollen. Zeige uns, welche Lebensmittel und Medien wir für eine Zeit lang zur Seite legen sollen, so dass wir Deine Stimme klarer hören. Danke für die Erhöhung und Beantwortung dieses Gebets. Schwester R. R.

Von der Website 100 Days of prayer, gekürzt

ZEUGNISSE 3: Hilfe und Kraft von oben!

Sehnsucht nach Liebe

Mein Vater war sehr streng – fast tägliche körperliche Züchtigung war an der Tagesordnung. Den Schutz meiner Mutter konnte ich nicht erwarten. Ich erlebte meine Eltern niemals liebevoll zueinander, nur streitend und laut. In meinem Kummer über das stetige Gefühl, nicht geliebt und angenommen zu sein, hielt ich mich sehr oft in der Natur auf.

Als Kind schon war der Tod etwas, was mir große Angst machte, und die Vorstellung, dass ich ein Leben lang arbeiten würde, um dann irgendwann unglücklich zu sterben, war für mich beklemmend. Ich hatte Angst, alt und grau zu werden und sah keinen Sinn im Dasein. Diese Angst äußerte sich bei mir sehr früh in abhängigen Verhaltensweisen. Mit 14 Jahren unternahm ich unter Alkoholeinfluss meinen ersten Selbstmordversuch.

Mein erster Mann kam für mich als rettender Anker und so heirateten wir im Alter von 19 Jahren, nachdem ich eine Ausbildung absolviert hatte. Vier Wochen vor der Hochzeit kam unser Sohn George auf die Welt. Er war mein absolutes Wunschkind. Endlich ein Wesen, welches mich bedingungslos liebte.

Eines Tages bat ich jemanden beim Aussteigen aus dem Bus um Unterstützung beim Hinaustragen des Kinderwagens. Währenddessen lösten sich die Bremsen und der Kinderwagen flog im hohen Bogen aus dem Bus. Mein Sohn fiel aus dem Kinderwagen – Gott sei dank auf das Kopfkissen, welches sich schon auf dem Gehweg befand. Er hatte aber ein Riesenhämatom am Kopf und keiner konnte mir sagen, ob er überleben würde. Wir fuhren in eine Spezialklinik nach Berlin-Buch. Nach ca. zehn Tagen konnten mein Mann und ich ihn aus der Klinik wieder gesund mit nach Hause nehmen. Heute weiß ich, dass Gott ein Wunder gewirkt hat und meinem Sohn ein zweites Leben geschenkt hat. Solch einen Aufprall kann ein vier Monate altes Baby nicht aus eigener Kraft überleben, und schon gar nicht ohne Folgeschäden.

Meine Ehe ging nach nicht mal zwei Jahren zu Bruch und ich erlebte die zweite Trennung in meinem Leben. Meine Eltern ließen sich scheiden, als ich gerade 18 Jahre alt geworden war.

Auf der Suche nach Liebe, Erfüllung und einem Sinn im Leben hatte ich mehrere wechselnde Männerbekanntschaften und blieb beruflich ebenfalls nie lange an einem Platz. Mein Sohn George und ich lebten in Berlin und ich zog insgesamt über elf mal mit ihm innerhalb der Stadt um. Mein zweiter Sohn kam zur Welt.

Ich suchte auch Erfüllung in esoterischen und spirituellen Dingen, aber ganz besonders ertränkte ich meine Einsamkeit – obwohl ich viele Freunde hatte – in Alkohol in Verbindung mit Rauchen und auch kurzzeitigem Drogenkonsum.



Im März 2014 entdeckte ich einen Buchladen am Bahnhof in Starnberg, in dem Vorträge über Gesundheit und Lebensstil und über Themen aus der Bibel gehalten wurden. Ich meldete mich für einen Bibellesekreis an. Anfangs verstand ich nichts. Aber mehr und mehr eröffnete sich mir die Wahrheit über das Leben und seinen Sinn. Ab Mai 2014 bekam ich dann regelmäßig vier- bis fünfmal die Woche Bibelunterricht und meine Fragen, die ich schon lange Zeit hatte, wurden von der Bibel beantwortet. GOTT offenbarte sich mir als fürsorglich, liebevoll und zärtlich.

Ich lernte auch den Sabbat kennen und ließ mich dann im September 2014 taufen. Mein Taufspruch stammt aus Jeremia 31,3: „Von Ferne her ist mir der HERR erschienen: Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Gnade.“

Seither verändert JESUS mein Leben. Ich habe nach fast einem Jahr nun endlich eine eigene kleine Wohnung auf dem Land. Zeitgleich bekam ich ein Auto. Mein Glaube und Gottvertrauen wachsen täglich. Auch das Berufliche gestaltete JESUS völlig neu. Das geschah innerhalb des Zeitraumes, in dem meine Freundin und ich jeden Morgen gemeinsam die 40 Tage Andacht hielten. Aus den 40 Tagen wurden 80 Tage und daraus wieder 120 Tage.

Und nicht nur das. ER hat mich von meinen schlechten Abhängigkeiten befreit. Wie oft habe ich versucht, in all den Jahren, davon los zu kommen, es hat nie dauerhaft funktioniert. Mein altes Leben war ein unstrukturiertes, unordentliches und anstrengendes Leben, ein Leben im Rausch. Ein Leben voller Zukunftsängste und finanzieller Sorgen. Mein Leben kommt nun mit der Hilfe und Kraft des EINEN ins Gleichgewicht. Ich durfte alles an JESUS abgeben.

www.gotterfahren.info

Die Visitenkarte von www.gotterfahren.info kam mit einer Büchersendung in den Buchladen, in dem ich für einige Monate arbeitete und wo ich auch Bibelunterricht bekam. Die Webseite hatte mich zuerst farblich und strukturell sehr angesprochen. Ganz besonders jedoch die Erfahrungen und die Vorträge von Kurt Hasel. Diese Seite ist nicht nur sehr informativ, sondern auch vielfältig und ich kann mir das rauspicken, was ich gerade brauche. Ich konnte unter anderem lernen, wie ich mein Gebetsleben und meine Beziehung zu JESUS ausrichten kann und was bedeutend und wertvoll für ein Christenleben ist. Für jemanden wie mich, der gerade sein Leben neu beginnen und entdecken darf, ist diese Seite bestens geeignet. Mit kleinen Schritten und behutsam führt www.gotterfahren.info zu mehr Verständnis über ein Leben in JESUS CHRISTUS und mit GOTT und baut Vorurteile gegen ein Christenleben ab. Die Seite ist frisch und modern, transparent und klar.

Dank JESUS CHRISTUS habe ich keine Zukunftsängste mehr. Ich bin frei, von seinem Frieden erfüllt und reich im Herzen. Und ich habe die Gewissheit, dass mich jemand so sehr liebt, dass er sein Leben für mich gegeben hat. C. R.

Vater und Sohn

Ich habe das Buch „40 Tage - Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ zusammen mit meinem Vater durchgenommen. Auch wenn nach meinem Wissen bis jetzt nichts Spektakuläres eingetreten ist, fand ich die Zeit glaubensstärkend. Folgende Punkte erfreuten mich dabei besonders:

- Das Nachdenken über die einzelnen Themen, besonders über den Heiligen Geist, Symbol „Öl“ in der Bibel, Spätregen, Gebet, Lösung für die Laodizea-Gemeinde (Verbundenheit mit Jesus ist die Voraussetzung für die Heiligung bzw. den Gehorsam), Sieg über die Sünde - Christus in uns (Kolosser 1, 25-27, bes. Vers 27), geisterfüllte Gemeinschaft.

- Das Beten für Andere; dadurch drehte man sich nicht nur um sich selber, sondern es wurde auch an andere Personen gedacht, die Gott uns auf das Herz gelegt hatte.

- Obwohl das Buch bestimmte Punkte, ggf. auch „Missstände“ im praktischen Glaubensleben ganz gezielt anspricht und zur Änderung aufruft, wurde dennoch zur Lösung der Herausforderung immer wieder das Gebet in den Mittelpunkt gestellt. Wenn einer das Wollen und Vollbringen im Sinne Gottes (Philipper 2,13) schenken kann, dann ist es Gott Vater im Himmel und sein Sohn Jesus Christus durch seinen Heiligen Geist in uns (Johannes 16,8,13-15; Römer 8, 9,10,12,13; Galater 2,19,20; 5,16-26; Titus 3, 4-8).

Ich glaube, dass jedes (anhaltende) Gebet seine Wirkung hat und erhört

wird, es jedoch oft anders und besser ist, als wir es erwartet haben (siehe dazu Lukas 11, 5-13; 18,1-8).

Außerdem wurde ich unter Gebet ermutigt, das „40 Tage - Andachten und Gebete über Gesundheit in der Endzeit - BUCH 3“ zu lesen, um durch das Gebet Genesung, und Kraft zum Ertragen der körperlichen, seelischen und geistigen Beschwerden zu erhalten.

Obwohl ich glaube, dass Ellen Gould White eine Botin Gottes ist, und ihre Aussagen (bis auf die durch die Visionen gewonnenen Erkenntnisse, die meines Erachtens die Bibel erklären) ebenfalls aus der Bibel gewonnen werden können, sollte jeder Adventist (und auch jeder Christ) das glauben, was Gott ihm bewusst gemacht hat. Kann er also die eine oder andere Aussage von Dennis Smith und / oder Ellen Gould White nicht mitgehen, dann muss er es zwangsweise nicht glauben (vergl. *Ellen Gould White; Intellekt, Charakter und Persönlichkeit; Kapitel 45: „Individualität“). Er sollte jedoch seine, und die von Dennis Smith und/ oder Ellen Gould White im Gebet Gott/ Jesus vorlegen und ihn um Klärung bzw. Bestätigung der entsprechenden Aussagen bitten. Dann sollte er mit Freuden das glauben, was Gott ihm zur rechten Zeit bewusst macht. Er wird ihn, durch sein offenes Herz, also bestätigen oder korrigieren (siehe Hebräer 12,2 - Jesus als Anfänger und Vollender des Glaubens).

„Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (2. Korinther 3,17). D. R.

Früher: Mission eine Pflicht Heute: Mission ein Bedürfnis

Im Alter von 8 Jahren habe ich das erste Mal erkannt, dass Jesus mich liebt und ich wollte ihm deshalb immer treu bleiben. Vor über 55 Jahren wurde ich als junges Mädchen ge-



tauft und ich habe mich bemüht, ein guter Christ zu sein. Aber erst durch die Broschüren „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „In Jesus bleiben“ von Helmut Haubeil wurde mir bewusst, dass ich Vieles nicht richtig verstanden hatte. Ich war ein „fleischlicher“ Christ. Die Bedeutung von Römer 7 und 8 ist mir erst jetzt klar geworden. Seitdem ich täglich um den Heiligen Geist bitte, hat sich mein Glaubensleben verändert. Früher habe ich Mission als Pflicht empfunden. Heute ist es mir ein Bedürfnis geworden, mit Menschen über Jesus zu sprechen. Jesus hat nicht nur in mir dieses Bedürfnis geweckt, sondern er schenkt mir hierzu auch viele Gelegenheiten! Gott sei Lob und Dank dafür! M. F.

Großes bewirkt

Da die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ in meinem Leben Großes bewirkt hat, glaube ich, dass es Gottes Wille ist, dass die Broschüre auch ins Bulgarische übersetzt wird. Ich komme nämlich ursprünglich aus Bulgarien. D. S. (Ein Team wurde gebildet, das die Broschüre in die bulgarische Sprache übersetzt.)



Der Wissenschaft um 150 Jahre voraus

Das ABC der Gesundheit

Woher wisst ihr Adventisten so viel über Gesundheit? Diese Frage stellte mir Frank (Name geändert), als ich seine schweißnasse Stirn mit einem feuchten Tuch abwischte. Er erhielt gerade eine Wasseranwendung (Hydrotherapie). Man hatte bei ihm AIDS diagnostiziert und nun war er in unserem Gesundheitszentrum zu Gast in der Hoffnung, geheilt zu werden. Frank war ein Geschäftsmann und machte den Eindruck, als hätte er kein besonderes Interesse an Religion. Ich hatte auf solch eine Gelegenheit gewartet, das Evangelium mit ihm zu teilen. „Herr, bitte gib mir Weisheit“, betete ich still, bevor ich seine Frage beantwortete ...

Die Geschichte der Gesundheitsbotschaft

„Diese Betonung der Gesundheit und darauf, dass wir den Körper als Tempel des Heiligen Geistes sehen, kam schon früh in der Adventgemeinde auf“, erklärte ich Frank, der aufmerksam zuhörte. „Es ist faszinierend, dass die ersten Botschaften über unsere Gesundheitsprinzipien Ellen G. White in einer Vision gegeben wurden. Das geschah 15 Tage, nachdem die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten am 21. Mai 1863 offiziell gegründet worden war.“ Ich fuhr fort, während ich seinen Puls maß. „Weißt du, Frank, wenn Gott ein Volk beruft, lässt er es nicht im Dunkeln. Er leitet die Menschen durch Propheten an, wenn er sie gebrauchen möchte. Die Offenbarung erklärt, dass die Endzeitgemeinde den Geist der Weissagung (also die Gabe der Prophetie) haben wird. Wir glauben, dass Ellen G. White diese Gabe hatte, weil sie alle biblischen Kriterien für einen wahren Propheten erfüllt.“ Frank hörte interessiert zu.

„Viele der Gesundheitsprinzipien, die Gott durch Visionen weitergab, widersprachen den damaligen Behandlungsmethoden“, erklärte ich. „Jetzt, über 150 Jahre später, bestätigt die Wissenschaft die Gesundheitsregeln Gottes, die Ellen White damals erhalten hat. Zu ihrer Zeit wurde etwa bei Fieber ein Aderlass durchgeführt – man dachte, die Kranken hätten zu viel Leben! Wenn jemand krank war, wurden die Fenster fest ge-

schlossen und die Ärzte empfahlen das Rauchen, weil es gut für die Lungen sei. Opium, Kalomel, Quecksilber, Arsen und Strychnin wurden als Medizin eingesetzt. Man könnte die Liste endlos fortsetzen.“ Frank nickte zustimmend.

„Die Visionen zeigten auf, wie man gesund leben kann. Sie erläuterten auch, dass der Genuss von Fleisch Krankheiten hervorbringen und das Leben verkürzen könne. Ellen White warnte vor Alkohol, starken Gewürzen, reichhaltigen Nahrungsmitteln, Tabak, schwarzen Tee, Kaffee und Drogen.“ Frank war erstaunt. „Wow, ich habe einige wissenschaftliche Artikel gelesen, die das bestätigen, was du mir sagst.“ „Es ging damals nicht nur um Schädliches“, fuhr ich fort. „Gott zeigte Ellen G. White auch acht Gesetzmäßigkeiten der Gesundheit, die du auch hier kennen lernst. Und er gab sehr viel mehr Ratschläge, wie man Krankheiten vorbeugen und seine Lebensqualität erhöhen kann.“ Wir waren inzwischen mit der Wasserbehandlung am Ende und ich fragte mich, was Frank wohl dachte. Er gab das, was ich ihm erzählt hatte, Sinn für ihn? Wollte er mehr wissen? Ich musste auf eine andere Gelegenheit warten, um das herauszufinden.

Inspirierte Ratschläge

So eine wunderbare Botschaft zu haben und der Wissenschaft 150 Jahre voraus zu sein, gibt einem das Gefühl, etwas Besonderes zu sein. „Toll“, denken wir vielleicht. „Es ist wunderbar, diese ganzen Gesundheitsgrundsätze zu haben.“ Aber ... hat Gott sie uns nur als eine interessante Botschaft gegeben, die wir für uns behalten sollen? Oder die wir schnell anwenden können, wenn wir krank werden? Ist das eine Botschaft für jeden von uns oder nur für Menschen in medizinischen Berufen?

Ellen White erklärte: „Wir leben in einer Zeit, in der jedes Gemeindeglied medizinische Missionsarbeit tun sollte (Counsels on Health, S. 425). Damit war nicht gemeint, dass jeder von uns einen medizinischen Beruf ergreifen müsse. Es geht dabei darum, den Lebensstil Jesu nachzuahmen – seine liebende und fürsorgliche Art, mit der er Menschen in Not erreichte.

Dies war es, was die Menschen so berührte, als Jesus ihnen diente. „Allein die Methode Christi verheißt wahren Erfolg dabei, Menschen zu erreichen. Der Erlöser mischte sich unter die Menschen als jemand, der ihr Bestes suchte. Er zeigte Mitgefühl für sie, diente ihren Bedürfnissen und gewann ihr Vertrauen. Dann rief er sie auf: ‚Folgt mir!‘“ (Ministry of Healing, S. 143)

Wie können wir uns unter die Menschen mischen und ihr Vertrauen gewinnen? Was sind ihre Bedürfnisse? Sie haben viele Nöte, aber alle lassen sich auf eine zurückführen: „eine Offenbarung Christi“ (Ministry of Healing, S. 143). Mit anderen Worten: Die Menschen wollen lieber eine Predigt sehen, als eine hören. Schwester White malte ein Bild dieser Welt als das eines großen Krankenhauses, wo Menschen an körperlichen und geistlichen Krankheiten zugrunde gehen, weil sie die Wahrheiten nicht kennen, die uns gegeben wurden. Sie sagt dann, dass wir aufwachen und unsere große Verantwortung erkennen müssen (Counsels on Health).

So viele Menschen sind krank und leiden an Schmerzen. Das ist ein weltweites Problem. Wir wissen, dass die wahre Antwort auf die Sünde das Evangelium ist – und der Himmel. Wie zeigen wir den Menschen das? Wir haben die inspirierte Aussage, dass „medizinische Missionsarbeit die Vorurteile abbauen wird wie nichts anderes“ (Testimonies, Bd. 9, S. 211). Wir erfahren auch, dass das „gelebte Evangelium“ ist und dass „die Welt empfänglich ist“ für solch eine Arbeit (Medical Ministry, S. 239). Verschiedene Bilder beschreiben die Wirksamkeit dieser Arbeit, z. B. der Fuß in der Tür, der rechte Arm des Evangeliums, offene Türen ...!

Das ist mehr als eine Methode oder ein Programm. Es geht um einen Lebensstil, eine Umwandlung unseres Herzens. Möge uns Jesus dieselbe Liebe schenken, die er für jeden Menschen hat! Es geht darum, den Himmel im Herzen zu tragen, denn der Geist des Himmels ist selbstlose Liebe – ein Leben für Andere. Es geht darum, durch medizinische Missionsarbeit ein Stück Himmel dorthin zu bringen, wo die Menschen leiden, weil es „im Himmel nur Gesundheit“ gibt (Medical Ministry, S. 12).

Wie sieht diese Arbeit praktisch aus? Und funktioniert das heute noch?“ Ich hatte dieselben Fragen, als ich dieses Zitat las. Daher entschied ich mich, es auszuprobieren. Ich bereiste einen Kontinent, von dem mir Freunde sagten, dass er säkular sei. Man könne dort kaum jemanden mit dem Evangelium erreichen. Ich wollte erfahren, ob Gottes Prinzipien auch dort funktionieren. Dieser Test führte mich vor eineinhalb Jahren nach Österreich und das Ergebnis hat mein Leben für immer verändert!

2. Könige 5 in moderner Fassung

Bei Naeman arbeitete ein junges adventistisches Mädchen, als er an Lepra erkrankte. Sobald es von der Diagnose erfuhr, verwies es ihn auf die Gesundheitsbotschaft und seinen Gott. Sofort machte sich Naeman auf, um bei diesen besonderen Leuten Heilung zu erleben. Die Reaktion des israelitischen Königs war allerdings enttäuschend. Er zerriss seine Kleider und sagte: „Ist das eine Falle?“ Gott führte Naeman dann zu einem medizinischen Missionar namens Elisa, der eine sehr einfache natürliche Behandlung durchführte, die in Zusammenhang mit Gottes heilender Kraft wirkte. Naeman wurde gesund und entschied sich, Teil dieser großartigen Kirche zu werden und dem Gott des Mädchens zu dienen!

Die Menschen wollen geheilt werden. Aber sind wir dazu bereit? Angenommen, jemand würde zu dir sagen: „Du bist doch Adventist? Ich bin so froh, dass ich dich getroffen habe. Ich habe gehört, dass Adventisten zehn Jahre länger leben als der durchschnittliche Amerikaner! Kannst du mir helfen – ich leide an Depressionen! Kannst du mir helfen – ich leide an Diabetes! Kannst du mir helfen – ich bin so gestresst! Weißt du, was man bei Krebs tun kann?“ Wie viele würden wie der König von Israel ihre Kleider zerreißen? Wer würde wissen, wie man jemanden durch Gottes einfache Methoden und seine Kraft zur Heilung führen kann?

Sei ein lebendiges Beispiel!

Der wichtigste und erste Schritt ist, dass wir die göttlichen Prinzipien selbst praktizieren. „Der Herr wird dir Erfolg geben in dieser Arbeit ..., wenn sie mit dem praktischen Leben verknüpft ist, wenn sie gelebt und praktiziert wird.“ (My Life Today, S. 224)

Marge Jetton zog die Aufmerksamkeit der Fernsehsender auf sich, weil sie mit 103 Jahren immer noch Gewichte hob und jeden Tag 1,3 Kilometer ging. Sie war

nicht nur eine Ärztin, die außerordentliche Vorträge zum Thema Gesundheit hielt, sie war ein lebender Gesundheitsvortrag! Attilda Hildmann, der Autor des Kochbuches „Vegan for Fun“ änderte seinen Lebensstil, verlor Gewicht und fing an, Kochbücher mit Bildern zu veröffentlichen, die ihn vor und nach seiner Lebensstilumstellung zeigten. Nun sind seine Bücher in ganz Europa gefragt und wurden auch auf Englisch übersetzt, so dass er in Amerika ebenso berühmt wurde. Nicht nur ein Mensch im Gesundheitsberuf, sondern eine lebende Predigt!

Bilde dich weiter

Es ist daher wichtig, dass wir uns weiterbilden. Viele von uns haben wenig Ahnung, wie man Menschen in Bezug auf Gesundheit anleitet und zu Christus führen kann. Lies „Auf den Spuren des großen Arztes“ (Ministry of Healing) und die anderen Bücher, die Gott uns zu diesem Thema gegeben hat. Oder lass dich auf einer Missionsschule ausbilden. Oder bilde dich online weiter. Dann bete um Gelegenheiten, das Gelernte kreativ weiterzugeben.

Funktioniert das heute noch?

„Noch etwas mehr Druck?“, fragte ich Frank, als ich ihn ein paar Tage nach unserem Gespräch wieder massierte. „Nein, das ist gut“, antwortete er. „Weißt du, Christian, ich fühle mich wie ein neuer Mensch!“ Ich massierte weiter. Ich konnte kaum glauben, was passiert war. In den Tagen nach unserem Gespräch wollte er noch viel über die Adventgemeinde wissen. Er hatte angefangen, die Bibel und Ellen-White-Bücher zu lesen und wollte jetzt auch die Adventgemeinde in seinem Land besuchen. Er hatte Frieden in Jesus gefunden.

Nicki hatte nie zuvor eine Bibel aufgeschlagen, war am christlichen Glauben nicht interessiert, beschäftigte sich aber intensiv mit Astrologie. Als sie zu uns kam, wollte sie nur lernen, wie man gesund lebt und kocht. Ursprünglich plante sie, drei Wochen zu bleiben. Sie verlängerte ihren Aufenthalt aber auf drei Monate, bekam Bibelstunden zur Taufvorbereitung und nahm an unserem Ausbildungskurs teil, um Gott als Missionarin zu dienen.

Als Violaine uns besuchte, meinte sie: „Ich könnte niemals Adventistin werden!“ Sie beschäftigte sich mit Buddhismus, Astrologie und anderen okkulten Praktiken. Nach wenigen Tagen bat sie um Bibelstunden und übergab Jesus ihr Leben. Sie begann, die Adventgemeinde in ihrem Heimatland, Frankreich, zu be-

suchen und will danach zurückkommen, um sich ebenfalls für die medizinische Missionsarbeit ausbilden zu lassen!

Ein anderer Gast hatte Krebs, als er das Gesundheitszentrum aufsuchte. Nach elf Tagen Aufenthalt konnten die Ärzte einen seiner Tumore nicht mehr finden und der andere war geschrumpft.

Eine junge Frau konnte zwei Jahre lang nicht joggen, weil sie einen Tumor an der Hüfte hatte. Sie musste neun Schmerzmittel nehmen. Bereits nach einer Woche Teilnahme an einer Newstart-Kur konnte sie mit Tränen der Dankbarkeit wieder laufen.

Mir kamen noch mehr Erinnerungen, aber ich musste die Massage für Frank beenden. Einige Tage später umarmte er mich und sagte: „Ich bin sehr berührt von all dem, was ihr tut. Ich möchte in meinem Heimatland die Adventgemeinde besuchen.“ Ich erwiderte: „Wenn wir uns auf dieser Erde nicht mehr wiedersehen, möchte ich dich im Himmel sehen.“ Und das ist alles, worum es geht ... das Evangelium praktisch ausleben, bis Jesus wiederkommt und uns dorthin heimholt, „wo alles Gesundheit ist.“

*Von Christian Paul, übersetzt von Luise Schneeweiß, bearbeitet. Christian Paul ist 22 Jahre alt, wuchs als Missionarsschüler in Südamerika auf und ist zur Zeit Schulleiter bei TGM. Er begeistert sich für Gesundheitsevangelisation, Jugend und Musik. Mit freundlicher Genehmigung der Jugendzeitschrift Salvation + Service.
www.salvationandservice.org*

Missionsschulen

im deutschsprachigen Raum

• TRAININGSZENTRUM FÜR GESUNDHEITSMISSION – TGM

www.tgm-austria.at
Mattersdorf 10, A-9560 Feldkirchen
Kärnten/Österreich
Tel.: +43 (0)4277 23 37

• JOSIA MISSIONSSCHULE

www.josia-missionsschule.de
Dekan-Marquart-Straße 18, 88316 Isny
Deutschland
Telefon: +49 (0)7562 97658-109

• PLANT ACADEMY

www.plant-academy.at
Bogenhofen I
A-4963 St. Peter am Hart, Österreich
Tel.: +43 (0)7722 631 25-100

Missionsprojekte

Land X

In diesem Land gehen unsere Geschwister gerade durch schwierige Zeiten, da fast alle ihre Tätigkeiten vom staatlichen Geheimdienst bespitzelt werden. Vier der Kleingruppen sind aufgelöst worden, Hausdurchsuchungen wurden durchgeführt, ein Gerichtsverfahren läuft. Es besteht Kontakt zu einigen suchenden Menschen. Wir beten und hoffen für sie.

LIGHT-Lay Institut for Global Health Training

(Institut zum Aufbau von Laien-Gesundheits-Missionsschulen in aller Welt)

Der Gebetsbrief von LIGHT gibt gute Einblicke in die Ausbildung an diesen Schulen. Im letzten Gebetsbrief wurde von Projekten und Initiativen von den Philippinen, Indonesien, Kambodscha, Vietnam, Indien, Südafrika, Simbabwe und Österreich berichtet. Der Gebetsbrief kann unter

www.lightingtheworld.org bezogen werden. Inzwischen ist die Zahl der Geschwister, die durch LIGHT kürzere oder längere Ausbildung empfangen haben, auf über 14.000 gestiegen. Einige aktuelle Beispiele:

Indonesien

In Indonesien bestand ein kleines selbsterhaltendes Missionswerk. Die Verantwortlichen baten vor einigen Jahren LIGHT um Unterstützung. Das führte zur Errichtung einer kleinen Missionsschule, die jährlich bis zu 12 Teilnehmer evangelistisch und gesundheitlich ausbildet. Außerdem startete man ein kleines Gesundheitszentrum zur Durchführung von Newstartkuren. Die Lehrer und Studenten fahren etwa zweimal im Jahr bis zu vier Wochen in verschiedene Gebiete Indonesiens und halten dort Einführungskurse über Gesundheitsmission in den Gemeinden. Dies wird sehr positiv aufgenommen. Der Einfluss hat bedeutend zugenommen, nachdem die

Prediger mit ihren Frauen die Newstartkur selbst absolviert haben. Aufgrund der gesundheitlichen Verbesserungen, die sie an sich selbst erlebt haben, wurden sie Gesundheitsmissionare. Ein Prediger schrieb in seinem Zeugnis: „Ich werde in meinem Dienst ab sofort nicht nur eine Bibel verwenden, sondern auch einen Blutdruckmesser“. Einige Vereinigungen helfen inzwischen mit, dass die Prediger und ihre Frauen auch auf diesem Gebiet vorangehen. Die positive Wirkung der adventistischen Gesundheitsbotschaft ergibt sich aus der Verbindung von Gottvertrauen und Gesundheitstraining. Die Erkrankungen in der Bevölkerung nehmen laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) von Jahr zu Jahr weltweit dramatisch zu.

Kuba

LIGHT arbeitet in Kuba mit dem amerikanischen Missionswerk „World Youth Group“ (Weltjugendgruppe) zusammen. Ihr Bericht gibt einen guten Einblick in die Bedeutung der Gesundheitsmission. Sie haben folgende Ziele:

1. Ausbilden – LIGHT führt laufend einmonatige Einführungskurse für Gesundheitsmission durch. Mit dem Bau einer permanenten Missionsschule wurde gestartet, die die Standard-LIGHT-Ausbildung von sechs Monaten durchführt.

2. Aussenden – Die Abgänger, die willig sind, ein Jahr ihres Lebens Jesus zu weihen, werden unterstützt und in unerreichte Städte ausgesandt, um dort den Menschen zu helfen.

3. Ernten – In den Städten, in denen entsprechend Vorarbeit geleistet wurde, werden Evangelisationsreihen durchgeführt. Dazu kommen Jugendliche und junge Erwachsene aus den USA. Sie arbeiten eng mit den Gesundheitsmissionaren zusammen, die die Kontakte geknüpft haben.



Viele Menschen in den Großstädten dieser Welt haben noch nichts von Jesus gehört.

through the Glass Eye
Photo: www.flickr.com/photos/...

Das Ziel ist, Menschen zu Jesus und zur Taufe zu führen.

4. Gründen – In all den Städten, in denen Menschen erreicht wurden, sollen Gemeinden gegründet und passende Objekte erworben werden. Außerdem soll an diesen Orten Ausbildungen angeboten werden. Gesundheitszentren sollen ins Leben gerufen werden, um mit Gottes Hilfe das Evangelium weiter auszubreiten.

Kasachstan

Von Dovlet und Svitlana kamen gute Nachrichten. Sie sind dabei, ein Gesundheitszentrum zu errichten. Svitlana ist die Gesundheitssekretärin der Vereinigung. Durch Gottes Gnade konnten als Folge ihrer gesundheitlichen und evangelistischen Arbeit 17 Menschen getauft werden.

Ein besonderes Anliegen war es, Patienten mit zerebraler Lähmung (Cerebral Palsy Patients) zu behandeln. Manche kamen ins Zentrum, andere wurden zu Hause besucht. Die meisten Kinder waren in schlechtem Zustand, die Eltern müde und hoffnungslos. Die Menschen erlebten die Besuche als großen Segen und schätzten es, dass man mit ihnen betete und ihnen die Liebe und Fürsorge Gottes nahebrachte.

Andere wertvolle Erlebnisse ergaben sich aus Lebensstil-Programmen (Newstartprogramme), die im Vereinigungsgebäude durchgeführt wurden. In den Monaten März bis April fanden drei Kuren mit insgesamt 28 Patienten statt. Obwohl 15 von ihnen keine Christen waren, versammelten sich alle zur Morgenandacht. Eine Frau kam mit ihrer Schwester. Ihr Blutzucker war über 10 Jahre im Bereich 432-540 mg/dl. Sie hatte schon die besten Kliniken besucht – sogar in China und Korea. Niemand konnte ihr helfen. Gott tat an ihr ein Wunder. Sie war total überrascht, als ihr Zucker durch einfache Mittel auf 119 fiel. Sie öffnete sich Gott und der Bibel. Sobald wie möglich will sie zu einer weiteren Kur kommen.

Eine 37-jährige Teilnehmerin hat Krebs im fortgeschrittenen Stadium. Ohne ein Wunder Gottes gibt es für sie keine Hoffnung. Während der Kur hörte sie von Jesus. Sie musste dann wieder in das Krankenhaus. Bei einem Besuch dort erzählte sie, dass sie kürzlich einen Traum hatte, in dem sie Jesus sah, der einige Schmerzen von ihr genommen hat. Sie war be-

reit, Jesus anzunehmen, erklärte aber, dass sie ihm aber nur im Herzen nachfolgen könnte, da ihre Familie dies nicht dulden würde.

Kirgisien

Eine gute Nachricht anderer Art von der Schule in Tokmak, die 270 Schüler hat: Das Erziehungsministerium hatte die Abschlussprüfungen wieder auf einen Sabbat gelegt. Es war der 6. Juni. Doch Gott half auf wunderbare Weise. Jedes Jahr verwendet er dazu unterschiedliche Wege. In diesem Jahr gab die zuständige Dame vom örtlichen Schulamt der Schule die Erlaubnis, die Prüfungen auf einen anderen Tag zu verlegen. So konnte das Examen am Freitag abgelegt werden.

Living Springs Overseas Mission (LSOM), Indien

Unser Missionspartner in Indien ist LSOM. Dieses Missionswerk mit Missionsschulen und Waisenhäusern wurde von Bill und Lois Dull gegründet und bis jetzt geleitet. Lois Dull, die die Hebammenschule aufgebaut hat und bis jetzt leitet, erlitt einen Schlaganfall. Wir bitten herzlich um Fürbitte für Geschwister Dull, dass der Herr ihnen in dieser Situation besonders beisteht.

Wie wir bereits berichtet hatten, musste ein Waisenhaus wegen der Feindseligkeiten gegenüber Christen in jenem Bereich Indiens geschlossen werden. Daraufhin wurde in dem indischen Staat Meghalaya, der positiv zu Christen steht, ein großes Grundstück erworben. Der Aufbau dort geht voran. Aber es ist noch sehr viel zu tun. Sie benötigen die besondere Unterstützung Gottes.

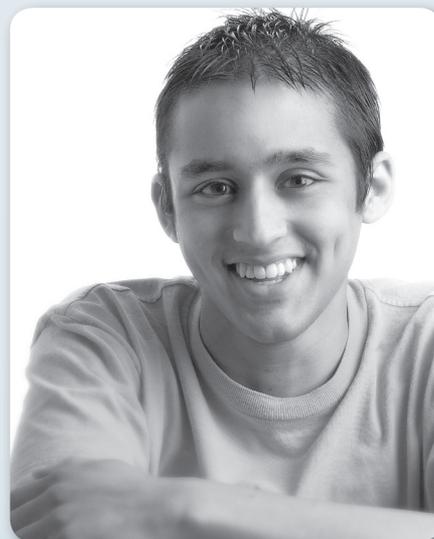
Wir erhielten einen Bericht über einen großen Missionseinsatz in Gumla/Ranchi-Gebiet. Die Studenten und Hebammen-Schülerinnen hatten den Gesundheitsteil übernommen, Mitarbeiter der dortigen Vereinigung die evangelistische Aufgabe. Hunderte Menschen wurden behandelt. Die Zeitung und das Fernsehen berichteten eingehend. Außerdem wurden 5.000 Flugblätter verteilt: „Weißt du, dass Jesus bald kommt?“

Über die Missionsprojekte in Hazaribag, Bokaro, Tinsukia/Assam werden wir im nächsten Missionsbrief berichten.

Förderkreis Rumänien-Mission

Michael Schell, Leitung
Immenkamp, D-24107 Quambek/
Flemhude, Tel.: 04340-8799 + 8780
Fax: 04340-9708
E-Mail: michaelshell@gmx.de

Konto: Gem. d. S.T. Adventisten
Förderkreis Rumänien-Mission
Postbank Hamburg
Ktnr.: 44 02 33 205
BLZ: 200 100 20



Förderkreis der Advent-Gemeinde Bad Aibling

Leitung: Helmut Haubeil, Rosenheimer-
str. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 08061-4900-712
E-Mail: helmut@haubeil.net
Stellvertreter: Klaus Reinprecht
Schatzmeister: Karsten Köhler
Tel.: 08061-7226

Weitere Mitglieder: Frank Bögelsack,
Amanda Nyfeller, Sabrina Krakolinig

KONTO

Freikirche der STA Deutschland
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS

Bitte keinen Zehnten senden!

Gebet und Erweckung

Bibelstudium und Gebet

Bis zur Generalkonferenz-Vollversammlung 2015 wurden zwei Gebetsinitiativen unter der Bezeichnung „777“ und „100 Tage des Gebets“ durchgeführt. Außerdem gab es den Bibelleseplan „Erweckt durch sein Wort“. Wir freuen uns, dass während der GK-Vollversammlung zwei neue Erweckungsinitiativen gestartet wurden – eine für das Bibelstudium, die andere für das Gebet.

Wöchentlich erscheinende E-Mails, die einen geistlichen Impuls und Gebetsbiten enthalten, sollen die Teilnehmer ermutigen.

Infos: „United in Prayer“, Ministerial Association: www.unitedinprayer.org E-Mail: revivethemission@gmail.com.

Ingrid Mayer übersetzt die E-Mails ins Deutsche. Wer sie bekommen möchte, teile es an helmig-55@gmx.de mit. Kosten entstehen keine.

helfen kann, dies bekannt zu geben. Und wenn ihr es nicht schon getan habt, dann tragt euch ein für „United in Prayer“ und „Believe His Prophets“. Bereits vor der GK-Vollversammlung hatten sich bereits Tausende angemeldet, während der Versammlung weitere 40.000. Wir möchten, dass so viele wie möglich das Wort studieren und darum beten, dass Gottes Wille in unserem Leben, unseren Familien, unseren Gemeinden und in unserem Umland geschieht. Gott wird seinen Segen dazu geben.“

Neuer Bibelleseplan: Believe His Prophets – Glaub seinen Propheten

„Glaubt seinen Propheten“ ist ein Leseplan für fünf Jahre, bei dem die Bibel und ausgewähltes Schrifttum von Ellen White gelesen wird – unter anderem: „Der Weg zu Christus“, „Christi Gleichnisse“, „Patriarchen und Propheten“, „Propheten und Könige“, „Das Leben Jesu“, „Das Wirken der Apostel“ und „Der große Kampf“. Teilnehmer erhalten das biblische Kapitel für jeden Tag, tägliche Blogs und jede Woche inspirierenden Lesestoff. Hinweise dazu finden sich auch in der Studienanleitung Standardausgabe 3. Viertel 2015, Seite 6

Infos: <https://believehisprophets.org> E-Mail: BelieveHisProphets@ministerialassociation.org

Dazu schrieb Jerry Page, der Leiter der Predigtamtsabteilung der Generalkonferenz:

„Aus Gottes Wort und dem Schrifttum von Ellen White wissen wir, dass wir eine Erweckung unseres Glaubenslebens brauchen. Darum bin ich so froh über diese Initiativen, die ein breiteres Bibelstudium und ein weltweites Netzwerk des Gebets fördern. Gebt bitte diese Anregung an eure Freunde und Familienangehörigen, eure Gemeindeleiter, euren Pastor und jedem anderen weiter, der mit-

Erweckung

Erweckung ist eine Zeit, in der das Leben eines Christen in Jesus erneuert wird. Freude über die Erlösung erfüllt das Herz; ein Verlangen für die Rettung von Menschen brennt in ihm. Der erweckte Christ sehnt sich danach, zu sehen, wie Andere Christus annehmen. Alle, die Erweckung erleben, haben das Bedürfnis zusammen zu kommen, um gemeinsam Gott im Lied zu loben, zu beten und sein Wort zu studieren. Hat eine Erweckung in der Gemeinde stattgefunden, dann wird sie von neuem Leben und Lebendigkeit durchdrungen – es ist das Leben Jesu selbst in uns.

Wenn eine Gemeinde erweckt ist, hat dies Auswirkungen auch auf ihre Umgebung. Sünder erleben ein tiefes Bewusstsein ihrer Sünden. Diese [in ihrem Herzen] überführten Sünder fangen an, zur Gemeinde zu kommen, um mehr von Jesus zu lernen. Außerdem werden die erweckten Christen täglich ungeretteten Menschen durch Fürbitte dienen und ihnen persönlich von Jesus erzählen.

Die einzige Möglichkeit, eine Erweckung zu erleben, ist ein engagiertes Gebetsleben zu führen und täglich um den Heiligen Geist zu bitten. Dies geschieht jedoch nur, wenn Gläubige jeden Bereich ihres Lebens zu hundert Prozent Gott weihen. Jeder Bereich und jeder Aspekt ihres Lebens ist sein.

Eine völlige Hingabe, das Gebet, die Erfüllung durch den Heiligen Geist, Erweckung und Evangelisation – all dies geht Hand in Hand.

Aus „40-Tage-Buch Nr. 2: Andachten und Gebete zur Vertiefung Deiner Gottesbeziehung“, von Dennis Smith, 6. Tag – Die einzigartige Erfahrung der Erweckung: Teil 3



Neue Gebetsinitiative: United in Prayer – Im Gebet vereint

„Im Gebet vereint“ möchte sowohl das persönliche als auch das gemeinsame Gebet unterstützen. Teilnehmer werden in der Lage sein, Zeugnisse zu geben, Gebetsanliegen zu äußern, praktische Gebetshilfen und auch inspirierende Botschaften zu geben.

40 TAGE

ANDACHTEN UND GEBETE



Band 1
... zur Vorbereitung
auf die Wiederkunft Jesu
200 Seiten, Paperback



Band 2
... zur Vertiefung
Deiner Gottesbeziehung
200 Seiten, Paperback



Band 3
... über Gesundheit
in der Endzeit
208 Seiten, Paperback



Band 4
... über die
Endzeit-Ereignisse
ca. 200 Seiten, Paperback

Neu!

Preise:

€ 12,80 | 10+ € 11,80 | 20+ € 10,80
Preis Schweiz: 19,20 CHF

Zu beziehen: Verlage s. Seite 2

Schritte zur persönlichen Erweckung



Heft 1: Buch
Erweiterte Neuauflage
Ca. 144 Seiten
von Helmut Haubeil

Gratis!
Neu!

Zu beziehen: Verlage s. Seite 2



Video-Seminar
Ideale Ergänzung zur Broschüre
zur persönlichen Stärkung des Glaubens
Missionspreis: 2 DVDs: 5,00 EUR
Zu beziehen: Wertvoll leben



Hörbuch - MP3!
Preise:
1 Ex. = 3,50 EUR / 5,00 Fr
ab 5 Ex. = 2,00 EUR / 3,00 Fr
ab 10 Ex. = 1,50 EUR / 2,00 Fr
ab 50 Ex. = 1,00 EUR / 1,50 Fr

Zu beziehen:

Amazing Recordings
Wydachen 792 · CH-3454 Sumiswald / Schweiz
Telefon: 0041 34 431 1881
info@AmazingRecordings.org
www.AmazingRecordings.org



E-Book
„epub“ und „mobi“ zum Lesen,
versenden oder herunterladen
auf www.missionsbrief.de ->
Predigten lesen oder bei
Amazon Kindle Books Store
zum Download (1,02 EUR)

Andreasbriefe & Missionsflyer



Hefte 1-17



Hörbuch
als MP3

- 1 Der Christliche Glaube auf dem Prüfstand¹
- 2 Jesus von Nazareth¹
- 3 Was ist das Hauptanliegen der Bibel?²
- 4 Die Wette des Pascal: Gibt es Gott?
Gibt es keinen Gott?¹
- 5 Sieg über Tabak und Alkohol¹
- 6 Wie kann man wissen,
was die Zukunft bringt?¹
- 7 Vorbeugen oder Heilen?¹
- 8 Prophezeiungen über Jesus Christus¹
- 9 Prophezeiungen über vier Städte¹
- 10 Jesus und der Sabbat²
- 11 Was sagte Jesus über Jerusalem, seine
Wiederkunft und das Weltende?³
- 12 Vorzeichen der Wiederkunft³
- 13 Ergreife das Leben¹
- 14 Leben in der Kraft Gottes – Wie?²
- 15 Mit Gewinn die Bibel lesen – Wie?²
- 16 Wie kann ich Gottes Liebe
und Vergebung erfahren?³
- 17 Hast Du etwas gegen jemand?³

NEU!

NEU!

Bezugsmöglichkeiten:

- 1 Set mit je einem Heft der 17 Andreasbriefe
- 10er, 50er und 100er Päckchen von jeweils
einem Thema
- Andreasbrief-Hörbuch als MP3-CD
in Kartonstecktasche und Themenbooklet

Preise für Andreasbriefe-Set 1-17

je 1 Exemplar pro Thema
1 Set = € 4,00
ab 10 Sets € 3,80
ab 50 Sets € 3,50

Preis für Themenbestellung pro Ex. (Heft)

Menge	8-Seiter ¹	12-Seiter ²	16-Seiter ³
10er Pack	€ 2,00	€ 2,50	€ 3,50
50er Pack	€ 9,00	€ 11,50	€ 16,00
100er Pack	€ 15,00	€ 20,00	€ 30,00

Größere Mengen - Preis auf Anfrage

Preis für Andreasbrief-Hörbuch 1-17

als MP3 CD pro Stück
1 Ex. = 3,00 ab 10 Ex. = € 1,50
ab 5 Ex. = 2,00 ab 50 Ex. = € 1,00

NEU!

Gesprochen von Hanno Herzler!

> Weitere Missionsflyer

- > **Jesus kommt wieder!** 1 Flyer
- > **Perspektive Leben** 12 Flyer
- > **Mal darüber nachdenken** 12 Flyer

Wertvoll leben

Im Kiesel 3, D-73635 Rudersberg/Württemberg
Telefon: (0049) (0)71 83 / 309 98 47
info@wertvollleben.com
www.wertvollleben.com

10 TAGE – Andachten und Gebete

zur Erfahrung der Taufe mit dem
Heiligen Geist



152 Seiten, Paperback
Autor: Dennis Smith

Preise:

1 Ex. € 9,90
ab 10 Ex. € 8,90
ab 20 Ex. € 7,90

Aufnahmen - JOSUA BW CAMP 3 Engelsbotschaften aus Offb. 14



19 Vorträge in 3 DVD-Sets
Sprecher:
Hartmut Wischnat, Daniel Pel,
Christopher Kramp,
Olaf Schröder, Eugene Prewitt,
Clinton Wahlen, Ingo Sorke,
Johannes Kolletzki

Set-Preis:
€ 53,50

DVD-Set 1 - 1. Engelsbotschaft - Preis 19 EUR

1. „Und ich sah einen anderen Engel...“
2. „ein ewiges Evangelium „
3. „...jeder Nation...“
4. „Fürchtet Gott...“
5. „...und gebt Ihm die Ehre“
6. „...betet den an, der gemacht hat“
7. „...denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen“

DVD-Set 2 - 2. Engelsbotschaft - Preis 13,50 EUR

8. „und ein anderer Engel folgte...“
9. „Babylon, die große Stadt“
10. „Gefallen, gefallen...“
11. „...der Glutwein ihrer Unzucht“

DVD-Set 3: 3. Engelsbotschaft - Preis 21,50 EUR

12. „Das Tier und sein Bild und die Gerechtigkeit aus Glauben“
13. „Das Siegel Gottes und das Malzeichen des Tieres“
14. „Die Plagen und die Gerechtigkeit aus Glauben“
15. „Feuer und Schwefel und die Gerechtigkeit aus Glauben“
16. „Hier ist die Geduld der Heiligen...“
17. „Glücklich sind die Toten...“
18. „...siehe, eine weiße Wolke...“
19. „die Stunde des Erntens...“

Wertvoll leben

Im Kiesel 3, D-73635 Rudersberg/Württemberg
Telefon: (0049) (0)71 83 / 309 98 47
info@wertvollleben.com
www.wertvollleben.com

> Steps to Personal Revival



Englische Ausgabe
der deutschen Broschüre
„Schritte zur persönlichen
Erweckung“

von Helmut Haubeil
128 Seiten

Zu beziehen: Verlage s. Seite 2

Folgende Sprachen wurden übersetzt:

Englisch, Russisch, Tschechisch, Ungarisch,
Dänisch, Serbisch
Kontakt und Info: helmut@haubeil.net

Gratis!

NEU!

In Jesus bleiben

Kapitel 1 – Jesu kostbarstes Geschenk

Was lehrt Jesus über den Heiligen Geist? Kennst du die beeindruckendste Botschaft Jesu? Welche Aufgaben hat der Heilige Geist?

Kapitel 2 – Hingabe an Jesus

Was bedeutet Hingabe? Werde ich dadurch willenlos oder gewinne ich an Rückgrat? Was kann uns an der Hingabe hindern?

Kapitel 3 – Jesus in dir

Unter welchen Voraussetzungen lebt Jesus in mir? Was bewirkt „Christus in mir“ für mein Leben? Der Gipfel alles Erreichbaren: Erfüllt mit aller Gottesfülle.

Kapitel 4 – Gehorsam durch Jesus

Wie kann ich in einem freudigen Gehorsam leben? Welche Merkmale hat Glaubensgehorsam? Warum ist er eine Freude?

Kapitel 5 – Attraktiver Glaube durch Jesus

Was ist die Grundlage attraktiven Glaubens? Wodurch wird Einssein unter Gläubigen erreicht?



Broschüre „In Jesus bleiben“
Helmut Haubeil, ca. 100 Seiten

Preise:

1 Ex. = 3,80 EUR
ab 10 Ex. = 2,00 EUR
ab 50 Ex. = 1,50 EUR

Seminar „In Jesus bleiben“

mit Helmut Haubeil – Vorträge vom 28. - 30. Dez. 2014 / Diepoldsburg



Video

5 Vorträge auf
Double-Layer DVD
Preis: 8 EUR



Audio

5 Vorträge auf MP3-CD:
Preis: 4 EUR

Bestelladressen siehe S. 2

Video und MP3 sind
außerdem erhältlich bei

Advedia Vision

Finkenstr. 13, D-84367 Tann
Tel. +49 (0)8572 212 583
advedia-vision@gmx.net

Endzeit-Ereignisse 40-Tage-Buch, Band 4

„Darum seid wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommen wird.“ Mt 24,42 GNB

Jesus sagte seinen Jüngern, dass nur der Vater Tag und Stunde der Wiederkunft weiß. Trotzdem ließ er seine Nachfolger nicht im Dunkeln. Er beschrieb Zeichen, die uns wachsam machen würden in Bezug auf das Herannahen dieses herrlichen Ereignisses.

Die Andachten in diesem Buch sprechen über diese Zeichen und andere Prophezeiungen, die in der ganzen Bibel enthalten sind. Sie sollen uns die Ereignisse erkennen lassen, die sich kurz vor der Wiederkunft Jesu ereignen. Das Wissen um diese Ereignisse hat jedoch nur einen kleinen Anteil für unser Bereitsein. Der entscheidende Faktor dafür ist eine lebendige Beziehung zu Jesus. Die Andachten betonen deren wesentlichen Elemente: persönliches Studium des Wortes Gottes, Gebet, das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist und die Gerechtigkeit aus dem Glauben.

Ähnlich wie in den vorausgegangenen 40-Tage-Andachten, zielt dieses Studium auf ein weiter reichendes Ergebnis. Es ist nicht Gottes Absicht, dass wir unsere Kenntnisse seines Wortes für uns behalten. Wir sind aufgerufen, uns durch seine Liebe anderen zuzuwenden. Wir wollen ihnen Anteil geben an den Verheißungen Gottes, damit auch sie wachsam und bereit werden.

Autor: Dennis Smith

208 Seiten, Taschenbuch

Preise: € 12,80 | CHF 19,20 | 10+ € 11,80

20+ € 10,80 zuzüglich Versandkosten



Bestelladressen siehe Seite 2